

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 195.

Donnerstag, 22. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwinglerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingehandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Unter dem Verdachte, das Strandhotel in Glöcksburg vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, wurde ein Kellner des abgebrannten Hotels verhaftet.

Ministerpräsident Poincaré hat sich nach seiner Ankunft in Dänkirchen über das Ergebnis seiner Aufstade-reise und die gegenwärtigen Beziehungen der Tripel-entente-mächte zueinander ausgesprochen.

Die türkische Kabinettskrise dauert fort. Justiz-minister Hussein Hilmi Pascha ist zurückgetreten, der Rück-tritt Kiamil Paschas und des Scheichs III Islam gilt als bevorstehend.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des königlichen Hauses.

Dresden, 22. August. Se. Königl. Hoheit der Kron-prinz ist heute vormittag 10 Uhr 26 Min. von Turin hierher zurückgekehrt.

Dem Postinspektor Bödeker in Berlin ist vom 1. Oktober 1912 ab eine Hilfsreferentenstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Chemnitz übertragen worden.

Nachdem Seine Majestät der König von Sachsen auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die Landesherliche Bewilligung erteilt haben, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 12. August 1902.

Finanzministerium.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind im regelmäßigen Verfahren zu be-legen: Das Diakon zu Rodewisch (Ruedach), Kl. II, Koll.; der Stadtrat zu Ruerbach i. S.; das Pfarramt zu Rödlitz (Glandau), Kl. II, Koll.; Se. Durchlaucht Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg; das Pfarramt zu Warbach (Leisnig), Kl. VIII (A), Koll.; das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarr-amt zu Großbothen mit Hasten (Wrimmo), Kl. IX (A), Einkun-ftung wegen ev. späterer Selbständigmachung des Pfals bleibt vor-behalten, Koll.; das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt zu Elbernhau (Rarienberg), Kl. IX (B), hatt Kl. X, Koll.; Geh. Kommerzienrat A. Lange in Ruerhammer. — Angestellt bez. versetzt worden: D. W. Böhmig, Hilfsgehilfe in Geisau, als solcher in Vengelsfeld (Ruerbach); P. K. F. A. Seyne, Pfarrer in Wildbach, als Pfarrer in Kemnitz (Oberlausitz).

(Wechselseitige Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Se. Excellenz der Hr. Staats- und Finanzminister v. Seydewitz ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Der Kaiser in Mainz.

Mainz, 21. August. Beim Vorbeimarsch der Truppen führte Se. Majestät der Kaiser sein Infanterieregiment Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116 selbst vorbei, der Großherzog sein Leibgarde-Infanterie-regiment (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 115 und das Garde-Drägerregiment (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 23; die Großherzogin, Prinzessin Friedrich Karl und Prinzessin Karl führten ebenfalls ihre Regimenter. Als Zuschauerin war inzwischen auch die Kronprinzessin von Griechenland aus Cronberg ein-getroffen. Nach Schluß des Vorbeimarsches nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und setzte sich dann mit dem Großherzog an die Spitze der Feldzeichen,

um in die Stadt einzureiten. Die Fahnenkompanie hatte das Infanterieregiment Nr. 116, die Standarten-Gesabron das Dragonerregiment Nr. 23 gestellt. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser und der Großherzog von dem überaus zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Die Stadt hatte reichen Blaggeneschmuck angelegt. Um 12 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen vor dem Groß-herzoglichen Schlosse ein, wo der Kaiser die Fahnen-kompanie und die Standartenabron noch einmal vorbeimarschieren ließ. Am Vestibül des Schlosses wurde der Kaiser vom Oberbürgermeister Dr. Göttemann namens der Stadt Mainz begrüßt. Der Kaiser äußerte dem Oberbürgermeister gegenüber seine Freude über die fröhlichen Kindercharen, die er auf seinem Wege gesehen habe. Er habe mit Vergnügen von der fortschreitenden Ausdehnung des Reichsbildes der Stadt durch die Er-schließung des früheren Festungsgeländes Kenntnis ge-nommen. Um 1/4 Uhr war Frühstückstafel im Schlosse. Der Gouverneur von Mainz, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, ist à la suite des Kürassierregiments Nr. 2 gestellt worden. Der Kaiser hat weiter eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Cronberg, 21. August. Se. Majestät der Kaiser ist in Begleitung der übrigen Fürstlichkeiten und des Ge-folges um 1/4 Uhr wieder auf Schloß Friedrichshof ein-getroffen.

Militärdebatte in der bayerischen Kammer.

München, 21. August. Kriegsminister Frhr. Krell v. Kressenkeim führte in seiner Rede zum Etat des Kriegsministeriums vor der Kammer der Abgeord-neten weiter aus: In Bayern werde nicht mehr pen-sioniert als in Preußen. Die höheren Offiziere seien zwar in Bayern jünger als in Preußen, dabei sei aber zu berücksichtigen, daß in Bayern in den letzten Jahren wiederholt unerwartete Abgänge in den höchsten Stellen eingetreten seien. Bei den Pensionierungen spiele nur das dienstliche Interesse eine Rolle. Er könne ver-sichern, daß kein Offizier abgezogen werde, weil er durch einen Prinzen übergangen werde. Die Armee begrüße es und rechne es sich zur Ehre, wenn Angehörige des Königs-hauses in ihren Reihen dienten, und wenn es sein müße, auch fochten. In der Verfolgung der Soldatenmih-handlungen werde er nicht nachlassen. Die Disziplin bei dem Kaisermander in Mörchingen bei der 18. In-fanteriebrigade seien nicht etwa durch Überanstrengung und Gewaltmärsche, sondern lediglich durch die übergroße Hitze und Schwüle verschuldet worden. Abg. v. Vollmar (Soz.) erklärte darauf, die Sozialdemokratie sehe alles daran, um den Frieden zu erhalten. Welches dies nicht, so würden auch die Sozialdemokraten alles andere hinter die Rot des Vaterlandes zurücktreten lassen und dem Lande ihre Dienste leisten, und sie würden nicht die schlechtesten Verteidiger des Vaterlandes sein. Die Bewilligung des Militäretats sei eine Vertrauens-sache. Die Sozialdemokratie könne aber die Bundes-regierungen, welche die Sozialdemokratie als inneren Feind bezeichneten, nicht soviel Vertrauen schenken und ihnen das Instrument zur Verteidigung des Landes über-lassen. Redner wandte sich dann scharf dagegen, daß man Reserveoffiziere, die bei der Wahl sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben hätten, verabschiedet habe. Abg. Dr. Casselmann (liberal) bedauerte, daß der Entschluß des früheren Kriegsministers v. Horn, der den Reserveoffizieren ein Eintreten für Sozialdemokraten verbietet, zu vielen Denunziationen geführt habe. Wenn die Sozialdemokratie den Heeresetat ablehne, so handle sie allerdings ungeschicklich. Nach den warmen und patri-otischen Worten des Abg. v. Vollmar scheine die Ablehnung aber nur eine politische Demonstration zu sein, die in dem Augenblick wegfallen würde, wo die Sozialdemokratie die Mehrheit und die Verantwortung habe. Deutschland könne nicht abruhen; das wäre der Niedergang nach einem so außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Verhandlungen über den Militäretat seien um so bedeutender, als im Ausland gewisse Kreise, besonders jenseits der Vogesen, glaubten, der Reichsgedanke könnte schließlich des Ruins und des Tannus da und dort einen Nis bekommen und Bayern sei nur gebrungen ein Glied des Deutschen Reiches. Dieses Märchen müsse end-gültig zerstört werden. Redner schloß: Wir wollen dem Reiche die Wehrmacht geben, die es braucht, und festhalten an dem Fundament unserer Heeresverfassung, auf dem das Deutsche Reich aufgebaut ist. Abg. Gerstenberger (Z.) meinte, Abg. v. Vollmar habe in seiner bestimmten Art als Revisionist über die Taktik der Sozialdemokratie hinwegtäuschen wollen und habe dafür das Zentrum angegriffen. Wenn das Zentrum seinerzeit im Reichstag den Militäretat ab-gelehnt habe, so sei es lediglich geschehen, weil es sich

nicht auf sieben Jahre hinaus binden wollte. Das Zentrum werde mit allen Mitteln die Beseitigung des Duells aus dem Heere erstreben.

Ausland.

Zu Kaiser Wilhelms Besuch in der Schweiz.

Bern, 21. August. Nach den hier vorliegenden amt-lichen Mitteilungen wird das Gesolge Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bei seinem Besuche in der Schweiz aus folgenden Herren bestehen: Generaladjutant General-oberst v. Plessen, Se. Durchlaucht Fürst zu Fürsten-berg, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General der Infanterie v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie Frhr. v. Poisingen, gen. Duene, Generaladjutant General der Infanterie Frhr. v. Lynder, Chef des Militärkabinetts, Wirk. Geh. Rat v. Valentini, Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Vizezeremonienmeister v. Röder, Gesandter Frhr. v. Jenisch, Kammerherr Frhr. v. Kleiß, Generalarzt Dr. v. Zilberg, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Mutius, Flügeladjutant Major Frhr. v. Holzinger-Wertheim, Hauptmann v. Wisnarski, Militärcattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Bern, sowie drei zur Dienstleistung beim Kaiser kommandierte schweizerische Offiziere. — Die Abordnung der Baseler Regierung zur Begrüßung des Kaisers am 3. September bei seinem Eintritt in die Schweiz wird aus dem Vizepräsidenten Dr. Kemmer und den Regierungsräten Dr. Burdhardt und Dr. Speiser bestehen.

Zu Graf Berchtolds Vorschlag.

Wien, 21. August. Der Wiener Allgemeinen Zeitung wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Aus einzelnen türkischen Stimmen ist zu ersehen, daß man in manchen Kreisen Konstantinopels sich über die wahre Be-deutung der Aktion des Grafen Berchtold noch immer nicht ganz im klaren zu sein scheint. Besonders ist es das Wort „Dezentralisation“, das vielfach mißdeutet wird. In dem Vorschlage der österreichisch-ungarischen Regierung ist ja, wie bereits wiederholt hervorgehoben wurde, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es gelte, diejenige Richtung, die jetzt in der Türkei vor-herriht und auch von der türkischen Armee gebilligt wird, zu unterstützen. Diese Richtung ist es, die im Gegenlag zu der in Konstantinopel selbst als unumgäh-lich anerkannten zentralisierenden Politik der Jungtürken als eine Dezentralisation bezeichnet wird. Es ist daher nicht leicht erfindlich, wie darin, daß in dem Vorschlag des Wiener Kabinetts die gegenwärtige Richtung der türkischen Politik ausdrücklich gebilligt wird, von türkischen Patrioten, die diese Richtung gleichfalls billigen, etwas den türkischen Interessen Entgegengelehtes erblickt werden kann. Übrigens ist diese irriige Auffassung auch in Konstantinopel nicht durchaus verbreitet, wie die anerkennende Beurteilung des österreichisch-ungarischen Vorschlags in mehreren türkischen Zeitungen beweist.

Paris, 21. August. Wegen der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Poincaré ist noch keine Antwort auf den Vorschlag des Grafen Berchtold nach Wien ab-gegangen. Es hat nur eine Zusammenkunft zwischen dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Paris und dem Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministe-rium des Äußern stattgefunden, in der dieser erklärte, der Vorschlag werde zweifellos in Frankreich eine günstige Aufnahme finden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 21. August. Der Minister des Äußern bekräftigte einem Berichtshatter, daß nicht-amtliche Besprechungen mit Italien eingeleitet wor-den seien. Wenn die türkische Regierung, so erklärte der Minister, die Ansprüche Italiens und die Bedingungen kenne, unter denen es bereit sein würde, zu verhan-deln, und wenn diese Bedingungen annehmbar und mit dem Interesse, der Würde und der Ehre der Türkei ver-einbar seien, werde sie in offizielle Verhandlungen ein-treten. In diesem Falle wäre jede Einmischung Europas unnötig.

Die Aufgabe des aus der Gefangenschaft hier ein-getroffenen Subhi Bei, des ehemaligen Wais des Archipels, besteht darin, der Pforte die Bedingungen Italiens für die Freilassung der gefangenen türkischen Beamten mitzuteilen.

Rom, 21. August. Die Aufsehen erregende Kon-stantinopeler Meldung des in Bologna erscheinenden „Resto del Carlino“, nach der die Pforte durch Vermittlung Kiamil Paschas dem englischen Ministerium des Aus-wärtigen den Vorschlag gemacht hat, die Provinz Cyrenaika Ägypten anzugliedern, hat, wie der

„National-Zeitung“ gemeldet wird, hier große Aufregung hervorgerufen, da man ein solches Abkommen für eine Parallele der im Januar erfolgten britischen Besetzung der Bucht von Solum hält, die bekanntlich auf Grund eines in früheren Jahren zwischen England und der Türkei abgeschlossenen Vertrages in Ägypten einverleibt wurde. Nach dem allerdings wenig glaubwürdigen Plane würde der Besitz der Bucht dem Khediven das Recht zusprechen, auch die Provinz Cyrenaika zu annektieren. Ägypten würde dann die Aneignung der Provinz an Italien abtreten, wodurch dieses gezwungen würde, die Oberhoheit des Sultans anzuerkennen. In bezug auf Tripolis erkennt die Türkei das Eroberungsrecht Italiens an, sodas in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten bestehen. Anscheinend hat die Türkei ein großes Interesse daran, daß die Provinz an England und nicht an Italien kommt. Man will hier bereits wissen, daß England den ihm von der Pforte gemachten Vorschlag angenommen habe, der den Fortbestand der Türkei nach der Meinung der Pforte in förmlicher Weise gewährleistet.

Nach Poincarés Rückkehr.

Der Ministerpräsident über das Ergebnis der Reise.

Dänkirchen, 21. August. Der Minister des Innern Steeg begab sich heute vormittag an Bord des „Condé“ und hatte eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Als beide Minister an Land gingen, wurden sie mit Salutsschüssen und von der Menge mit Hochrufen begrüßt. Die Straßen der Stadt sind besetzt. Bei einem Frühstück im Rathaus hielt Ministerpräsident Poincaré eine Rede, in der er den Offizieren und der Besatzung des „Condé“, in deren Mitte er, ohne französischen Boden zu verlassen, die russischen Freunde begrüßt hätte, warmes Lob spendete und erklärte, er sei von der Aufnahme, die er in Russland gefunden habe und die sich an die befreundete und verbündete Nation gerichtet habe, tief gerührt worden. Als offizieller Vertreter Frankreichs sei er beauftragt worden, Frankreich die Sympathien Russlands zu übermitteln. Poincaré versicherte: Die Gefühle, die wir unseren Verbündeten fort und fort bewiesen haben, finden bei ihnen ein treues Echo. Die Freundschaft der beiden Länder ist unveränderlich. Die Zeit, weit davon entfernt, sie erkalten zu lassen, hat ihr neue Lebhaftigkeit gegeben. Russland und Frankreich sind in gleicher Weise an der Festigkeit des Bündnisses interessiert, das ihnen gestattet, sich jederzeit zu einer diplomatischen Aktion zusammenzutun und an der Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten, indem sie dabei wachsam den sich abspielenden Ereignissen folgen und sich in voller Übereinstimmung gegen die Zukunft schützen. Dieses Bündnis wird durch unsere Entente cordiale mit England vervollständigt und erweitert. Sicherlich kann niemand in dieser friedlichen Gruppierung der drei befreundeten Mächte Herausforderung oder Angriffslust erblicken. Dank einer Politik der Klugheit, Kaltblütigkeit und Würde hat die Republik die Stellung Frankreichs in der Welt zu behaupten gewußt. Unsere materielle und moralische Stärke ist es, die allein unserer Freundschaft Wert verleihen und uns draußen dauernde Unterstützung verschaffen kann. Wir müssen uns also bemühen, die lebendigen Kräfte des Landes zu erhalten und zu vermehren. Ich meine damit nicht lediglich Heer und Flotte, sondern vor allem ein einheitliches und gemeinschaftliches Nationalgefühl, das die Größe, den Ruhm und die Unsterblichkeit eines Volkes ausmacht.

Die Rede Poincarés wurde oft von lebhaftem Beifall unterbrochen und mit zahlreichen Hochrufen auf den Ministerpräsidenten aufgenommen.

Paris, 21. August. Ministerpräsident Poincaré ist in Begleitung des Ministers des Inneren Steeg heute abend in Paris eingetroffen.

Das französische Pulver.

Der „Matin“ schreibt hierzu: Nach jeder Katastrophe, die in der französischen Marine durch das Geschickspulver verursacht worden ist, hat die Leitung des technischen Dienstes sich bemüht, zu beweisen, daß die Ursache dieses Vorfalles entweder durch Böswilligkeit oder durch Nachlässigkeit in der Aufsicht verschuldet war. Es scheint aber heute, daß eine derartige Deutung unhaltbar wird, denn seit dem 1. Januar wurden in der Landarmee nicht weniger als 63 Selbstentzündungen von Pulver und zwar in den Patronentaschen der Mannschaften gemeldet. Einer der jüngsten Unfälle ereignete sich in einem Dragonerregiment und die Leitung der staatlichen Pulverfabrikation war genötigt, anzuerkennen, daß alle diesem Regiment gelieferten Reibelatronen von mangelhafter Beschaffenheit waren. Der „Matin“ teilt heute das Urteil eines Sachverständigen mit, wonach die Verwendung von geringwertigem und unreinem Material, namentlich in Baumwolle und Salpetersäure, die alleinige Schuld an der Mangelhaftigkeit des französischen Pulvers trage. (Köln. Ztg.)

Die Suffragetten gegen Lloyd George.

Bilsen, 21. August. Der in Marienbad weilende englische Schachkanzler Lloyd George wurde, wie das „Bilsener Tageblatt“ meldet, auf einem Spaziergange von zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes mit Rufsen: „Votes for Women!“ belästigt, sodas er einen Wagen nehmen und davonfahren mußte.

Reise des russischen Marineministers nach Paris.

Paris, 21. August. Der russische Marineminister Grigorowitsch wird in der zweiten Hälfte des September nach Paris kommen.

Zur Auslandsreise des türkischen Thronfolgers.

Bukarest, 21. August. Der türkische Thronfolger ist heute vormittag in Konstanza im strengsten Inognito eingetroffen und hat seine Reise nach Bukarest fortgesetzt.

Die türkische innere Krise.

Konstantinopel, 21. August. Der Justizminister Hussein Hilmi Pascha hat seine Demission gegeben.

Sein Rücktrittsgesuch ist angenommen worden. Das Portefeuille der Justiz wurde dem Senator Halim Bey angeboten, der sich zur Annahme bereit erklärt hat. Das Ministerium des Inneren ist Ferid Pascha angeboten worden, doch steht dessen Antwort noch aus. Wie es heißt, leitet der Rücktritt Kamil Paschas und des Scheichs Ul Isalam unmittelbar nach.

Die Bewegung der Arnauten noch nicht beendet.

Saloniki, 20. August, 9 Uhr abends. Gassan Bey hat sich nochmals bemüht, die Führer der Arnauten zur Räumung von Nisab zu veranlassen, was nur teilweise gelungen ist. Die Leute von Issa Boletinar, Niza Bey und Bairam Zur, deren Zahl über 15000 betragen soll, blieben zurück. Die Arnauten füllten die ganze Stadt. Sie leiden bereits Mangel an Nahrungsmitteln und haben sich zu verschiedenen Übergriffen hinreichend lassen, wodurch die Lage im Laufe des Tages sich sehr bedenklich gestaltet hat. Die fremden Konsule waren genötigt, bei den Behörden Einspruch zu erheben und für die fremden Staatsangehörigen um Schutz nachzusuchen. Der Ausbruch von Unruhen wird stündlich befürchtet, weshalb die Banken geschlossen und die Geldbestände nach Saloniki in Sicherheit gebracht worden sind. Einheimische und Fremde haben im Laufe des Tages die Stadt in größerer Zahl verlassen. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Falls diese ihre Pflicht erfüllen, ist es unzweifelhaft, daß die Arnauten in Schach gehalten werden können. Inzwischen haben die Arnautenführer durch öffentliche Aufrufe verkünden lassen, daß jedermann, der von den Arnauten belästigt oder bestohlen worden sei, den Führern Anzeige erstatten möge, wofür strengste Bestrafung der Schuldigen erfolgen werde. Die geängstigte Bevölkerung läßt sich dadurch jedoch nicht beruhigen. Wie verlautet, beabsichtigen die Arnauten, auch die Befreiung Abdul Hamids herbeizuführen. Von Ibrahim Pascha wird berichtet, daß er den Arnauten gegenüber sehr fest auftrat. Einer Abordnung, die mit Mäusergewehren bewaffnet in sein Zimmer kam, um mit ihm zu verhandeln, habe er die Tür gewiesen und ihr erst dann den Eintritt gestattet, als sie die Waffen draußen gelassen hatte.

Konstantinopel, 21. August. Der Ministerrat hat beschlossen, die albanische Frage als erledigt anzusehen. Diejenigen Albaner, die nicht in die Heimat zurückkehren wollen, sollen als Briganten betrachtet werden. Es ist ihnen für ihre Unterwerfung eine Frist bis heute früh gewährt worden. Den Albanern, die Nisab verlassen haben, soll eine Entschädigung gezahlt werden.

Saloniki, 21. August. Die aufständischen Arnauten haben Durazzo nochmals angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Einwohner der Gegend von Costrati sind infolge des drohenden Auftretens der Matifloren nach Stutari geflüchtet.

Türken und Montenegriner.

Der Kampf um Berane.

Konstantinopel, 21. August. Djavid Pascha hat Befehl erhalten, die Stadt Berane zu entsetzen. Die Truppen und die Bevölkerung werden im Fort von Berane von Montenegrinern und Matifloren belagert. Djavid Pascha gab strengen Befehl, die Truppen an einer Überschreitung der montenegrinischen Grenze unter allen Umständen zu hindern.

Wie die Wälder melden, wurden die Montenegriner von den türkischen Truppen aus Berane zurückgeworfen. Die Truppen rüdten in die Stadt ein.

Eine Warnung an Montenegro.

Die „Köln. Zeitung“ schreibt anscheinend offiziös: Die Schieferungen an der türkisch-montenegrinischen Grenze haben seit einiger Zeit nicht aufgehört, aber man hat sie mit derjenigen Gelassenheit beurteilt, die sich durch eine lange Erfahrung in orientalischen Dingen erklärt. Immerhin scheint es, daß jetzt die Montenegriner über das ortsübliche Maß hinausgegangen sind, denn die Befegung einer 5 km von der Grenze entfernten Stadt läßt sich nicht wohl durch die übliche Postenschieberei erklären. So wie die Dinge liegen, kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß die Türkei von vornherein nicht das mindeste Interesse hat, mit Montenegro Streitigkeiten anzufangen, und wenn solche Streitigkeiten trotzdem seit einer Reihe von Wochen zu verzeichnen sind, so spricht die dringende Vermutung dafür, daß die Herausforderungen von Montenegro absichtlich, und daß dieser Staat aus nicht ganz erkennlichen Gründen eine Politik der Aufreizung befolgt, der gegenüber die Türkei bisher eine außerordentliche Geduld bewiesen hat. Daß man in Konstantinopel auch fernherhin diese an sich sehr löbliche Eigenschaft weiter betätigen wird, ist angesichts der Befegung von Berane, durch die sich Montenegro in offenkundig Unrecht gebracht hat, nicht anzunehmen, und man kann es vielmehr als sicher betrachten, daß die Türkei die Montenegriner, über deren militärische Schwäche kein Zweifel herrschen kann, aus Berane hinaudrängen werden. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß ein Krieg gegen Montenegro der Türkei viel weniger Schwierigkeiten als vielmehr Erleichterungen bringen würde; denn bei dem freundschaftlichen Verhältnis, das von jeher zwischen Albanern und Montenegrinern bestanden hat, ist es ganz sicher, daß eine türkische Kriegserklärung die Albaner von ihren jetzigen Ideen abbringen und nach Montenegro führen würde. Man kann geradezu sagen, daß eine türkische Kriegserklärung an Montenegro für die Türkei eine Rettung aus den schwierigen inneren Verhältnissen sein würde.

Nach den neuesten Vorgängen scheint man in Montenegro angesichts der langandauernden Geduld der Türkei die guten Ratsschläge aller Großmächte nicht ernst genug genommen zu haben, und es dürfte daher an der Zeit sein, mit Montenegro eine noch sehr viel nachdrücklichere Sprache zu reden. Es gibt heute keine einzige Großmacht, die ein Interesse daran hätte, die sogenannte orientalische Frage aufzurollen und Ereignisse zu begünstigen, die dazu führen können, den Status quo im Orient umzustürzen. Die Mächte können und werden wohl auch nicht zulassen, daß ein kleiner Staat wie Montenegro auf eigene Hand Politik treiben und orientalische Vorfälle spielen will. Es ist eine nicht scharf genug zurückweisende Überhebung, wenn man glauben sollte, daß die Verhältnisse im Orient sich nach örtlichen Bedingungen und Erwägungen lösen lassen werden, denn hier kommen nicht diese in Betracht, sondern die Interessen der Mächte, die es nicht dulden dürfen, daß die Regelung von internationalen wichtigen Fragen ihnen aus der Hand genommen werde. Zum Glück hat heute wohl keine einzige Großmacht ein Interesse daran, die orientalischen Gewässer zu trüben, und deshalb dürfte sich auch keine einzige damit einverstanden erklären, daß Montenegro auf eigene Hand Unruhen anstiftet. Die ganze Frage ist für Europa zu wichtig, um Kleinstaaten wie Montenegro zu gestatten, ihre Lösung selbständig in die Hand zu nehmen.

Aus Marokko.

Paris, 21. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Mazagan vom 19. d. M.: Eine französische Truppenabteilung zerstörte drei Kasbahs von Parteigängern des Reids Triahi. Die Eingeborenen hatten zahlreiche Tote. Die Franzosen hatten keine Verluste. Toulon, 21. August. Der geschützte Kreuzer „Surien de la Gravière“ ist heute früh zur Verhärkung der Flottendivision in Marokko in See gegangen.

Der Kufstand in Nicaragua.

Washington, 21. August. Der Staatssekretär der Marine hat dem Kreuzer „Californian“ den Befehl gegeben, von San Diego mit 750 Seesoldaten nach Nicaragua zu segeln. Das Marineministerium hat die Absicht, eine Streitmacht von 2000 Seesoldaten an Land zu bringen, um das Eigentum der Fremden zu schützen und die Verbindung zwischen Managua und der Küste aufrecht zu erhalten.

Vom neuen China.

Juansschilai und die Nationalversammlung. Peking, 21. August. Juansschilai hat die Forderung der Nationalversammlung abgelehnt, daß er und der Kriegsminister vor der Versammlung erscheinen und Rechenschaft über die Hinrichtung der Generale in Hanfan geben sollen. Auf Einwirkung des Präsidenten erboten sich darauf die Vertreter der Provinz Hupeh freiwillig, die Nationalversammlung zu einem Beszichte auf das geplante Todesvotum gegen die Regierung zu bewegen. Wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, ist die Krise vorüber.

Friede in Tibet.

Simla, 22. August. In Ghantse ist die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß in Thassa Friede geschlossen worden sei. Alle chinesischen Truppen mit Ausnahme der üblichen Besatzungen für die Ambans sollen Tibet auf dem Wege über Indien verlassen. Ihre Munition und Waffen bleiben in Thassa. Die chinesischen Händler bleiben in Tibet.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 21. August. Der Minister des Äußereren Graf Berchtold begibt sich morgen zu kurzem Aufenthalt auf seine Besitzung Arpadhalom in Ungarn. — St. Petersburg, 21. August. Wie amtlich gemeldet wird, ist in Kronstadt der Kriegszustand erklärt worden, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern. — Tübris, 21. August. Hier werden Proklamationen des Konstitutionskomitees in Aserbeidschan vorbereitet, in denen das Volk aufgerufen wird, die Verfassung wieder herzustellen und das Land zu retten.

Von der Armee.

Dresden, 21. August. Die beiden Söhne des Königs Ferdinand von Bulgarien werden als Gäste Sr. Majestät des Königs zu den Manövern hier eintreffen.

Arbeiterbewegung.

w. Plauen, 21. August. In der Ortsgruppe Plauen des Deutschen Textilarbeiterverbandes ist es infolge von Unregelmäßigkeiten der Verwaltungsbeamten zu einer Spaltung gekommen. Es sind über tausend Austritte erfolgt. — Marseille, 21. August. Die eingeschriebenen Seesleute haben beschlossen, den Vorschlag der Resagieres maritimes auf Einsetzung eines Schiedsgerichts anzunehmen und am Bord zurückzutreten, noch bevor der Schiedspruch gefällt ist.

Mannigfaltiges.

Dresden, 22. August.

* Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Dresden ist seitens des Rates auch eine umfangreiche Spalierbildung der Dresdner Vereine und Korporationen, sowie der obersten Klassen der hiesigen Schulen vorgesehen worden. Die Königl. Sächsischen Militärvereine werden am Altmarkt und auf der Schloßstraße, und zwar von der Webergasse bis zur kleinen Bräberggasse Aufstellung nehmen. An dieser Aufstellung können sich auch die Militärvereine der Umgebung Dresdens beteiligen. Die Grundzüge der vom Rate vereinbarten Spalierbildung sollen in einer morgen abend stattfindenden Sitzung des Bürgerausschusses für patriotische Kundgebungen bekanntgegeben werden. Der Bürgerausschuß wird sich gleichfalls offiziell beim Einzuge des Kaisers beteiligen.

* Aus Anlaß der ersten Ankunft eines lenkbaren Zeppelin-Luftschiffes in Dresden haben der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs und die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftflottenvereins eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde dem Hrn. Grafen Zeppelin mit nachfolgender Widmung übersandt:

Am Tage der Ankunft eines lenkbaren Zeppelin-Luftschiffes in der königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden widmen Sr. Exzellenz dem General der Kavallerie Dr.-Ing. h. o. Grafen Ferdinand v. Zeppelin, dem kühnen Erforscher des Luftmeeres, dessen von den Zeiten des großen Krieges her ruhmvoll bekannter Name durch unvergleichliche Erfolge in der Bewingung der Luft durch lenkbare Schiffe unsterblich geworden ist, dem nationalen Helden, der umgeben durch die wirbige Macht der Elemente, im Glauben an die Zukunft seines Werkes unverzagt und kraftvoll seinen Weg geht, diese Urkunde in aufrichtigster Bewunderung und dankbarer Verehrung.

Die Ortsgruppe Dresden der Verein zur Förderung Dresden des Deutschen Luftflottenvereins und des Fremdenverkehrs
gez.: Dr. Doyl
I. Vorsitzender.

Dresden, im August 1912.
Die beiden Vereine hatten bereits vor zwei Jahren, als das Zeppelin-Luftschiff „L. Z. VI.“ nach Dresden kommen sollte, durch widrige Umstände hieran aber verhindert wurde, diese Ehrenurkunde herstellen lassen, die von Hrn. Hofrat Prof. Raumann entworfen und ausgeführt worden ist.

* Dem Augenkrankenheilverein hat die in Schwerin verstorbene Freiin Therese v. Wittig ein Vermächtnis

von 3000 M. hinterlassen. Die Zuwendung soll auf Wunsch der Verstorbenen zur Erinnerung an ihre Verwandte unter der Bezeichnung „Louise v. Wagdorf-Stiftung“ getrennt verwaltet werden.

Wegen einer militärischen Probeübung (Bapsenreich) wird die Friedrich-August-Brücke, ferner der Straßenteil zwischen dieser und dem Theaterplatz nächsten Sonnabend vormittags von 1/4 bis 1/11 und von 1/2 bis um 12, außerdem der Teil der Sophienstraße vom Taschenberg-Palais bis zum Theaterplatz von 1/4 bis 1/11 Uhr für allen Fahrverkehr (einschließlich des Straßenbahnverkehrs) gesperrt. Ferner ist an diesem Vormittage von 1/4 bis 12 Uhr der Theaterplatz von allem Verkehr (ausschließlich desjenigen auf der Straße längs der katholischen Postkirche und des italienischen Dörschens) freizuhalten.

Die Konkursurten der städtischen Betriebe mit den privatwirtschaftlichen beschäftigte den Vorstand des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe in seiner ersten nach den Sommerferien abgehaltenen Sitzung. Der Vorsitzende Hr. Stadtv. Rechtsanwalt Hans Kohnmann brachte die in den „Dresdner Nachrichten“ vom 7. Juli d. J. abgedruckte Zuschrift aus den Bürgerkreisen zur Verlesung, deren Einsender sich gegen die fortschreitende Erweiterung der städtischen gewerblichen Tätigkeit wendet. Referent pflichtete den sachlichen Ausführungen des verlesenen Artikels bei, trat aber der Auffassung entgegen, daß niemand seine Stimme gegen den sich immer weiter ausdehnenden kapitalistischen Wettbewerb der Stadtgemeinde Dresden erhoben hätte, da diese Behauptung unrichtig ist. Gerade die Vertreter des Kaufmanns- und Handwerkerstandes, soweit sie Mitglieder des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe sind, und dessen Vorsitzender haben im Stadtparlament jederzeit gegen den Wettbewerb der Stadt Dresden angekämpft, bei der jeglichen Zusammensetzung des Stadtvorordnetenkollégiums aber leider nichts erreichen können. Wie Hr. Rechtsanwalt Kohnmann mitteilte, hat er sich bereits mit den Vorsitzenden der an dieser wichtigen städtischen Frage interessierten Vereine in Verbindung gesetzt; er schlug vor, im Monat Oktober eine öffentliche Bürgerversammlung einzuberufen, in der eine Aussprache der Gewerbetreibenden Dresdens erfolgen und die Tätigkeit des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe vor der Bürgerschaft besprochen werden soll. Es wurde dementsprechend beschlossen. In weiteren Verlauf der Sitzung gelangte der Erlaß des Ministeriums des Innern vom 31. Juli 1912 gegen die Annahme von Geschenken durch Beamte für Auskünfte über örtliche Verhältnisse zur Besprechung; das energische Vorgehen der Regierung wurde mit Freuden begrüßt. Ferner referierte der Vorsitzende über die Tätigkeit des von der Handelskammer Dresden eingesetzten Einigungsamtes, das unter dem Vorsteher des Hrn. Kommerzienrats Schleich über Streitfragen des unläuteren Wettbewerbs entscheidet. Zur Besprechung gelangte ferner der Erlaß des sächsischen Kriegsministeriums, nach dem — entsprechend dem preussischen Vorgehen — den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee verboten wird, durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften Privaten Beihilfe zu leisten. Von dem Ausgange eines Prozesses in derartiger Angelegenheit soll das sächsische Kriegsministerium feinerzeit in Kenntnis gesetzt werden.

Ein Verein zur Hebung des Kinematographenwesens ist hier in der Bildung begriffen. Die neue Vereinigung, die den Namen „Jugend-Kino“ führt, hat sich die Aufgabe gestellt, die Darbietungen des Kinematographen freizumachen von jeglichem ältlichen Einfluß auf die Seelen der Jugend. An der Spitze der Vereinigung steht neben anderen namhaften und bekannten Persönlichkeiten auch der bekannte Schriftsteller Oberstleutnant z. D. v. Tschammer-Osten.

Montag, den 26. August d. J., tritt der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, dessen Gültigkeit sich bis zum 22. September erstreckt. In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit müssen die Fahrgelegenheiten, die der Herbstplan bietet, als recht ausreichend bezeichnet werden, jedoch durch die festgelegte Fahrordnung zweifellos allen berechtigten Wünschen des Publikums entsprochen wird. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten, die wieder so gelegt sind, daß die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen erreicht werden können, erfolgt wie bisher durch Aushang von Fahrplänen auf den Schiffen, Dampfern und Bahnstationen u. Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Luxusfahrten werden bis Mitte September aufrecht erhalten, jedoch allen Naturfreunden noch Gelegenheit geboten wird, vom Oberden der Luxusdampfer aus die Schönheiten des herrlichen Elbgeländes in Augenschein nehmen zu können, das sich gerade in der vorzugsweise klaren Luft der zeitigen Herbsttage so prachtvoll darbietet. — Zur Erleichterung für das Publikum werden auch fernerhin Monatskarten nebst Anschließkarten dazu ausgegeben, auch können nach wie vor Rückfahrkarten zum Verkauf. Der Frachtenverkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erfreut sich infolge seiner zuverlässigen und schnellen Beförderungsweise allgemeiner Anerkennung.

Morgen, Freitag, abends 1/8 Uhr, wird der völlig renovierte Theatertunnel des Victoria-Salons mit einer Vorstellung von Büttners bestrenommiertem Wärfelensemble (15 Personen) eröffnet, die Variété-Vorstellungen im oberen Theaterraum begannen am Sonnabend mit einem vollständig neuen Programm, bei dem fast jede Nummer zum erstenmal in Dresden aufgeführt wird.

Im Hinblick auf die wesentliche Steigerung der Fleischpreise erscheint die Mitteilung erfreulich, daß der Wildstand in diesem Jahre ein recht guter ist und der ungenügend besetzte Fleischmarkt in einigen Wochen eine wünschenswerte Ergänzung durch die verschiedenen Wildarten finden wird. Die günstige Witterung des Frühjahres ist der Fortpflanzung und Ernährung des Wildes außerordentlich förderlich gewesen. Besonders die Hasen infolge Gedeihens des ersten Sages fast überall sehr zahlreich zu finden, sodas an dieser Wildart, die in Sachsen und Preußen vom 1. Oktober ab, in Böhmen aber schon früher geschossen werden darf, sicher kein Mangel eintreten wird. Auch die bereits begonnene

Jagd auf Rebhühner bringt in den meisten Revieren gute Ergebnisse.

Kraubzug eines Dresdner Einbrechers. Der Einbrecher, der die Wohnung des Kammerjägers Perron ausgeraubt hat und der gestern von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen wurde, kommt — wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben — auch zu dem am 15. Juni d. J. in der Scariastraße Nr. 4 verübten Einbruch als Täter in Betracht. Dort wurde er von den Wohnungsinhabern überrascht, erzwang sich aber mit vorgehaltenem Revolver die Freiheit und entwich durchs Fenster. In der Nacht vom 25. zum 26. Juni stieg er in eine Wohnung der Dähnelstraße ein. Eine Krankenpflegerin verschonte ihn damals, wie feinerzeit der Polizeibericht schon gemeldet hat, und nahm gemeinsam mit einem Wächter der Wache und Schließgesellschaft die Verfolgung auf. Als die mutige Dame, die nur mit dem Nachtwand bekleidet war, ihn am Eingange des Großen Gartens beinahe erreicht hatte, gab er einige Schüsse auf sie ab, hielt sich so seine Verfolger vom Leibe und entkam im Dunkel der Nacht. Anfang Juli, als ihm der Boden in Dresden bereits zu heiß wurde, unternahm er eine Diebstahlsfahrt nach Pirna. Dort plünderte er ein Geschäftshaus. Auf dem Rückwege zum Bahnhof stellte ihn ein patrouillierender Schupmann mit seinem Polizeihunde. Statt der Aufforderung, auf die Wache zu gehen, folgte zu leisten, ergriff er die Flucht, schoß den Hund, der ihm sofort auf den Fersen war, lahm und hinderte auch den Polizeibeamten durch Revolvererschüsse an der Verfolgung. Bei der Durchsuchung, die gestern in der Wohnung des Festgenommenen vorgenommen wurde, fanden sich außer Jagdreihen in Dresden und der Umgebung gestohlenen Gegenständen auch ein Duzend Revolver und Browningspistolen, Dolche, Schlagringe, elektrische Taschenlampen und sonstige Einbrecherwerkzeuge. Sie stammen größtenteils von dem Einbruch in eine Waffenhandlung, die der Polizeibericht vom 16. Juli meldete. Auf das Konto des Verhafteten kommen des weiteren fast alle in letzter Zeit in der Johannstadt ausgeführten Einbrüche in die Wohnungen, deren Inhaber in der Sommerfrische weilten. Auch die Einbrüche in die Friseur- und Schuhwarengeschäfte, die seit Mai in der Altstadt grassierten, finden nunmehr ihre Aufklärung. Zahlreiche Einbrüche in Schankwirtschaften, Keller und Böden werden durch die Verhaftung erledigt. Alle diese Verbrechen fallen in die Zeit von Frühjahr bis Mitte August. Seit dem Frühjahr hat der gestern Verhaftete, der bis zum Oktober vorigen Jahres eine dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt und dann als brauner Kadler und schließlich als Kupferschmied beschäftigt war, seine Arbeit aufgegeben und ausschließlich vom Ertrag seiner Raubzüge gelebt.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Taschendiebstahls ist der angebliche 45 Jahre alte Zigarrenarbeiter und Stepper Meyer Jakob Brauenein aus Warschau vorläufig festgenommen worden. Er hat auf der Wilsdruffer Straße einer Dame, welche die Schaulenher beschäftigt hat, ein Portemonnaie mit Inhalt aus ihrer Handtasche entwendet. In letzter Zeit sind mehrfach dergleichen Diebstähle verübt worden, ohne daß der Täter bis jetzt ermittelt werden konnte. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Brauenein als Täter oder Mitläufer in Frage kommt. Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben, oder Personen, die über die Persönlichkeit des Brauenein sachdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich umgehend bei der Kriminalabteilung, Schieffasse 7, Zimmer 39, zu Aktenzeichen CI 1488 zu melden. Eine Photographie des Verdächtigen ist im Portal des Polizeigebäudes ausgehängt und liegt im Zimmer 39 zur Einsichtnahme aus.

Die fünfte Ferienkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsrats Philipp verhandelte gegen den 36 Jahre alten, vorbestraften Arbeiter Karl Heinrich Reus aus Bochum wegen schweren Diebstahls. Der Angeklagte hat am Mittwoch, den 9. Juli, vormittags 9 Uhr auf der Zwingerstraße hier einen angeschlossenen Schaufenster, in dem sich 45 Uhren und Ketten im Werte von mindestens 500 M. befanden, losgewuchtet und damit die Flucht ergriffen. Nachdem Reus in einem Hause auf der Wallstraße den Kasten zertrümmert und die Waren herausgenommen hatte, erfolgte seine Verhaftung. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 5jährigen Ehrenrechtsverlust. 1 Monat gilt als verbüßt.

Röschbroda, 22. August. Hier verschied vorgestern der Königl. Sächsische Oberst a. D. Friedrich Arthur Fränzel im 73. Lebensjahre. Er nahm am Feldzuge 1870/71 im 4. Infanterieregiment Nr. 103 (Bayern) teil, dem er von 1867 bis 1881 angehörte, und wurde durch das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens mit Schwertern ausgezeichnet. 1891 wurde ihm das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

W. Tharandt, 21. August. Im benachbarten Hintergersdorf stürzte die Frau des Gutsbesitzers Thomas während des Getreidelesens von der Scheune auf die im Hofe befindliche Dreschmaschine. Sie erlitt dabei außer anderen Verletzungen einen Bruch des Rückgrats und wurde in bedenklichem Zustande in ein Dresdner Krankenhaus geschafft.

Aus dem Reiche.

Glücksburg, 22. August. Ein Kellner des abgebrannten Strandhotels ist unter dem Verdachte der vorjährigen Brandstiftung verhaftet worden. Der Kellner hatte Streit mit dem Pächter gehabt und sollte binnen 24 Stunden entlassen werden.

Essen, 22. August. Auf Schacht III und IV der Gewerkschaft „Friedrich der Große“ wurden drei Arbeiter verschüttet. Einer war sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

In Dorsten wurde ein Arbeiter, der am Mast einer elektrischen Hochspannungsleitung emporkletterte, vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Posen, 22. August. Ein Gewittersturm rief auf dem Hülpflege einen unheimlichen, an einem Drahtseil befestigten Militär-Fesselballon mit sich fort. Der Ballon verschwand in den Wolken.

Marienwerder, 22. August. Wegen schlechten Geschäftsganges in ihrer Bonbonsfabrik haben sich Frau Hoflieferant Flach und ihr Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Der Sohn ist tot; der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

Jugosladt, 21. August. Bei Reichertshofen fuhr heute ein Automobil, in dem sich die Gattin und zwei Töchter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Leishman, mit ihrer Kammerfrau befanden, als es einem Fuhrwerke auswich, gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Beide Töchter wurden leicht verletzt; die übrigen Personen blieben unverletzt.

München, 21. August. Der amerikanische Botschafter Leishman ist nachts hier eingetroffen und hat sich in das Regina-Palast-Hotel begeben, wohin seine bei dem Automobilunfälle verletzte Töchter überführt worden sind.

Aus dem Ausland.

Wien, 22. August. Die Tabakregie bereitet die Herausgabe neuer seiner Zigaretten- und Zigarrensorten vor.

In der Munitionsfabrik von Möllersdorf in Wiener-Neustadt explodierte eine Granate, wodurch ein Arbeiter schwer und zwei leicht verwundet wurden. Nennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden.

London, 22. August. Offiziell wird angeündigt, daß Booths ältester Sohn, Bramwell, nunmehr General der Heilsarmee ist.

Marseille, 22. August. Der französische Postdampfer „Diamant“ näherte sich bei der Ausfahrt in dichtem Nebel bis auf 25 m den Felsen, wo vor Jahren das Personenschiff „Liban“ sank. Die Wachsamkeit des Ausguckpostens verhinderte eine Katastrophe. Der 300 Fahrgäste bemächtigte sich im kritischen Augenblicke eine starke Panik.

Die Kirche von St. Lambert wurde in der vergangenen Nacht von Anarchisten geplündert, welche die Opferstöcke erbrachen und die darin befindlichen Geldsummen stahlen. Sie öffneten eine Kasse mit geweihten Hostien und markierten auf dem Altartische mit diesen Oblaten das Wort Anarchie. Danach legten sie eine Nummer des Anarchistenblattes „La Revolte“ hin. Die Täter sind unbekannt.

Bei 15 syrischen Auswanderern, die mit dem Dampfer „La France“ von Amerika nach Cherbourg gefahren waren und die Reise über Paris nach Marseille fortgesetzt hatten, ist das gelbe Fieber festgestellt worden. Die Auswanderer befinden sich im hiesigen Lazarett in Beobachtung. Bei früheren Untersuchungen derselben Leute in Cherbourg und Paris waren sie für unverdächtig erklärt worden.

San Sebastian, 22. August. Die Kanoniere eines Wagens, in dem der Infant Jaime saß, wurden durch einen vorüberfahrenden Zug erschreckt, gingen durch und warfen den Wagen in den Graben. Der Infant blieb unverletzt.

Cherbourg, 22. August. Der Dampfer „Olympic“ der White-Star-Linie hat während der Überfahrt von New York nach Cherbourg eine Schraube verloren und daher seine Reise um einen Tag verzögern müssen. Die „Olympic“ wird erst am Sonnabend in Plymouth eintrifft und nicht in Cherbourg anlegen. Die Cherbourger Fahrgäste werden von Plymouth durch einen Personendampfer herüber befördert werden.

Briefkasten.

1. Der Jagdpächter ist nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 20. September 1872 berechtigt, andere Personen auch ohne sein Beifall die Jagd ausüben zu lassen. Hierunter ist jedwede Art der Jagdausübung, also auch die Begehung des Jagdgebietes, zu verstehen.

2. Hirsverpackungen sind nach § 20, Absatz 4 des Jagdgesetzes nicht gestattet. Der Jagdpächter kann jedoch unter Zustimmung der Jagdgenossenschaft seinen Pacht gänzlich an einen anderen abtreten (§ 20 Absatz 6 des Jagdgesetzes). Die Jagd darf nie auf längere Zeit als auf sechs Jahre verpachtet werden (§ 20 Absatz 3 des Jagdgesetzes). Wenn der Jagdpächter oder mit Zustimmung der Jagdgenossenschaft seinen Pacht gänzlich abtritt, so kauft der Vertrag mit dem eintretenden Dritten bis zum Ablauf der mit dem ersten Pächter abgeschlossenen Pachtzeit. Die Ansicht des Pächters, daß er selbständig weiterverpacken dürfe, ist hiernach irrig. Er ist aber nicht gehindert, wie schon oben gesagt, die Jagd durch einen Dritten ausüben zu lassen. Das Jagdgesetz enthält auch keine Bestimmung, die diese Verfügung etwa von einer Genehmigung der Jagdgenossenschaft oder des Jagdvorstandes abhängig macht.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 22. August früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max., Mittl.), Beobachtungen heute früh 1 Uhr (Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Bangsch, Jitzschau, Jitzsch, Chemnitz, Plauen, Jena, Chemnitz, Coburg, Bamberg, Regensburg, Nürnberg, etc.

Der Kern tiefen Druckes hat sich über Skandinavien festgesetzt. Das Tief selbst reicht mit seinem Einflusse bis nach Norddeutschland. Der Kern hohen Druckes lagert über der Ostsee. Infolgedessen herrscht bei uns harte Bewölkung. Da das Wetter künftig von dem Tief abhängen wird, das sich über der Ostsee auszubreiten scheint, ist wolfiges Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wichtig für den 23. August: Westliche Winde; veränderliche Bewölkung; kühl; zeitweise Regen.

Für folgende Neubauten der königlichen Landesanstalt Sonnenstein: Haus für 50 unrubige Frauen, Haus für 50 unrubige Männer, Haus für 48 überwachungsbedürftige Männer, Haus für 48 überwachungsbedürftige Frauen, Haus für 24 überwachungsbedürftige Frauen, Haus für 36 ruhige Frauen, Haus für 2 Ärzte und 1 Pfleger und Pflegerinnenheim sollen die Blichableitungsanlagen zur Vergebung gelangen.

Bewerber können Preisbedingungen hierzu, soweit der Bortat reicht, bei der Baudirektion im königlichen Ministerium des Innern, Dresden-N., Königsufer 2, II., woselbst auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, entnehmen.

Die Preisbedingungen sind mit Preisen versehen und unterschreiben mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. August 1912, vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Baudirektion in Dresden-N., Königsufer 2, II., portofrei einzureichen.

Die Aufschlagfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 19. August 1912. 5721 Die Baudirektion im königlichen Ministerium des Innern.

Öffentliche Zustellung.

In Sachen der Helene Erckine vhl. Keller geb. Philipp in Grimmitzschau, Klägerin, — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Suppe, Dr. Friedrich in Dresden — gegen den Kaufmann Hermann Oswald Keller, zuletzt in Leipzig, jetzt unbekanntem Aufenthalts, Beklagten, wegen Ehescheidung, ladet die Klägerin den Beklagten anderweit zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor den 10. Zivilsenat des königlichen Oberlandesgerichts zu Dresden

auf den 12. November 1912, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu seiner Vertretung zu bestellen.

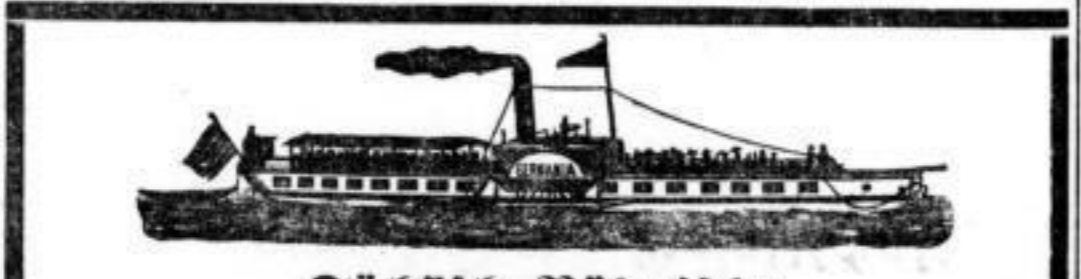
In diesem Termine wird die Klägerin beantragen, die Ehe der Parteien aus § 1567 Nr. 2 oder § 1568 zu scheiden und den Beklagten für den allein schuldigen Teil zu erklären, ihm auch die Kosten aufzuerlegen.

Dresden, den 20. August 1912. 5719 Der Gerichtsschreiber des königlichen Oberlandesgerichts.

Die Stelle eines Kopisten ist sofort anderweit zu besetzen. Jährlicher Anfangsgehalt 700 M. Geeignete Bewerber wollen Gesuche samt Zeugnissen bis zum 31. I. M. anher einreichen. Treuen, am 21. August 1912. 5717 Der Stadtrat.

Rennen zu Dresden Sonntag, 25. August, nachmittags 2 1/2 Uhr

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz. Einfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 1.00, 1.15, 2.00, 2.15 nachm. Ausfahrt: ab Reich 5.15, 5.30, 5.45 nachm. 5715



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der erste Herbstfahrplan tritt mit Montag, den 26. August a. e. in Kraft. Täglich 76 Fahrten Stromauf- und Stromabwärts. Frachtgüter finden bei gewöhnlichen Sätzen „Ezprek-Eilgutbeförderung“. Dresden, im August 1912. Die Direktion: C. Fischer. 5715

Tageskalender Freitag, 22. August. Königl. Opernhaus.

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J. geschlossen.

Königl. Schauspielhaus. Der Arzt wider Willen.

Komische Oper in drei Akten. Musik von Charles Gounod. Besetzung: Géronte, L. Ernold, Ein Bauer, H. Schmalnauer, Lucinde, J. Tochter E. Fernand, Salerei Diener bei H. Wüffel, Leander, D. Lange, Lucas, Géronte, J. Pauli, Eganarella, D. Jador, Jacqueline, M. Seebe, Martine, J. Frau J. v. Chavanne, Eine Fürstin, G. Sachsse. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr. Sonnabend (zum erstenmal): Stella maris. Anfang 1/8 Uhr. Die Vorstellungen des Königl. Schauspiels beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater. Der Tanzanwalt.

Baudivelle in drei Akten von Forbes-Riso und Erich Urban. Musik von Walter Schütt. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Sonnabend: Der Tanzanwalt. Anfang 8 Uhr. Billett-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenbank, Seestraße 5 (Telephon 9222).

Centraltheater. Der kleine König.

(Son premier Voyage). Zwei Akte von Leon Xanros. — Das kleine Städt. Schwank in einem Akt von Julius Dorst. — Der angebrochene Abend. Schwank von Otto Eichenich. — Die unmoralische Wohnung. Schwank in einem Akt von Alexander Engel. Anfang 8 Uhr. Sonnabend: Diefelbe Vorstellung.

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden. Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-N. in der Expedition, Große Zwingstr. 10, bei Hrn. Eig.-Händler Simon, Pilsener Str., Ecke Zirkusstraße 45,

Hrn. Bahnhofsbuchhändler Bettenhausen, Hauptstr., Prager Str. 44, Friedrichsring-Deekstraße (Berchtholdshausen) u. Hotel Bellevue,

Hrn. Buchbdlr. C. Heinicke, Annenstr. 12a und Pirnaischer Platz (Berchtholdshausen),

Hrn. Eig.-Hdlr. E. Clausniger, Sachsenplatz 4, an den Zeitungsverkaufsstellen Schloßstraße 6, Seestraße 12, Centraltheater-Passage, Prager Straße 42 und 44,

in Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, bei dem Bahnhofsbuchbdlr. des Neupf. Bahnhofs, an der Zeitungsverkaufsstelle Neuhändler Markt (Bartenhalle).

Aus Anlaß der Truppenparade bei Zeitzheim werden nach Bedarf Donnerstag, den 29. August Sonderzüge wie folgt abgefahren:

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Price. Includes entries for Dresden-Hbf, Dresden-N., and Dresden-Hbf.

Näheres ergibt Ausdhang auf den Stationen. 5713 Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Am 26., 27. u. 28. September d. J. findet im Carolahause zu Dresden die staatliche Prüfung von Krankenpflegepersonen statt. Zulassungsgesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Nachweise alsbald dem unterzeichneten Vorprüfungsausschuss einzureichen. 5722 Obermedizinalrat Dr. Streit, Medizinischer Rat der Kgl. Kreidhauptmannschaft.

Der Studierende Herr Hans Happel aus Frankfurt a. M. hat seine Matrikel verloren. Diese Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt. Dresden, am 20. August 1912. 5716 Der Rektor der Technischen Hochschule.

Advertisement for Königliche Oberbrambacher Friedrich-August-Quelle. Text: Bei der jetzt herrschenden, dauernden Trübung des Dresdner Leitungswassers ganz besonders als tägliches Getränk zu empfehlen. Laut Gutachten der Königl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden ist die Königliche Oberbrambacher Friedrich-August-Quelle ein besonders reines bakterienfreies Mineralwasser. UEBERALL ZU HABEN. 5714

burg (Anh.); Hrn. Erich Bruner in Leipzig; Hrn. Ernst Biegand in Jodewisch; Hrn. Richard Krumbiegel in Chemnitz; Hrn. Curt Albricht in Chemnitz; Hrn. Mittelmeister Friedrich August Dopfen in Saatzburg i. L. — Ein Mädchen: Hrn. Max Buchgraber in Salzburg; Hrn. Oberleutnant Müller in Leipzig-Gohlis; Hrn. Paul Lippmann in Jwanlau; Hrn. Pastor Müller in Zaltitz; Hrn. Leutnant Friedrich v. Winterfeld in Langensalz.

Verlobt: Dr. Wilhelm Reinhardt in Dresden mit Fräulein Helene Biedermann in Pufum; Dr. Apotheker Karl v. Loeben in Habelschl. b. Dresden mit Fräulein Charlotte Spilling in Berlin; Dr. Walthar Großmann in Hogenrüd i. Th. mit Fräulein Verbona Münchow in Leipzig; Hr. Willy Weidlich, Kaufmann, mit Fräulein Jrmel Schüller in Wauen i. S. Vermählt: Dr. Kommerzienrat J. Hoefe mit Frau Emmy verm. Lechla geb. Kurz in Dresden; Dr. Superintendent August Weichhaupt mit Fräulein Kartha Wölbling in Altenfischen auf Rügen. Gestorben: Hr. Oberst a. D. Friedrich Arthur Fränzel (73 J.) in Dresden; Frau verm. Kaufmann Wilhelmine Bernhard geb. Froede (67 J.) in Dresden-N.; Hr. Karl Louis Berger, Privatmann in Dresden (77 J.); Hr. Ober-Militär-Intendantensekretär Rechnungsrat a. D. Ernst Julius Hänsel (64 J.) in Dresden; Hr. Privatins Gustav Altermann (76 J.) in Dresden; Frau Ottilie Bodenstein geb. Habelstod (56 J.) in Leipzig; Hr. Kaufmann Johannes Guido Otto (22 J.) in Chemnitz; Hr. Privatmann Carl Emil Reiser (69 J.) in Leipzig; Hr. Robert Kießling, Königl. Jagdführer a. D. in Leipzig-Neusch.; Dr. Richard Prüfer (52 J.) in Berlin; Frau Auguste Anna Dill geb. Winder (69 J.) in Chemnitz; Frau Emma Alma Hiesch geb. Reinhardt (48 J.) in Chemnitz.

Advertisement for Meixmühle. Text: Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so „lausig im Waldesgrün“ gelegene Meixmühle. Von Pillnig durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen. 3383

Table with 2 columns: Station and Time. Title: Wasserfälle der Elbe und Moldau. Includes entries for 21. Aug. and 22. Aug.

Advertisement for Rote Rosen Goldne Kränze. Text: Für den Kaiser! Rote Rosen Goldne Kränze. Es kostet Goldblatt 12 Z. 90 Pf., 12 Z. 1.50 M., 12 Z. 1.80 M., je nach Qualität. Manufaktur 5705 künstlicher Blumen Hermann Hesse Schefelstraße 10/12.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr.-Ing. Ernst Dörfel in Bern.

Nachruf. Am 20. d. Mts. verschied zu Rödyschbroda im 71. Lebensjahre der

Königl. Oberst a. D., Ritter hoher Orden Herr Friedrich Artur Fränzel. Derselbe hat dem Regiment vom 1. April 1867 bis 1. April 1881 als Leutnant und Hauptmann angehört und am Feldzuge 1870/71 teilgenommen. Das Offizierskorps wird das Andenken des in Krieg und Frieden bewährten ritterlichen Kameraden allezeit in Ehren halten. Dresden, den 21. August 1912.

Hoch, Oberst und Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103. 5720

Advertisement for Herrn Studienrates Professor Dr. Otto Dost. Text: Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres teuren Bruders und Onkels, des Herrn Studienrates Professor Dr. Otto Dost A. R. L. spricht den herzlichsten Dank aus im Namen aller Hinterbliebenen. Bad Stantenburg, August 1912. Jessie Dost geb. Smith. 5718

Wissenschaft und Kunst.

Wissenschaft. Aus Rotterdam wird gemeldet: Dem vor anderthalb Jahren verstorbenen berühmten Chemiker der Berliner Universität van't Hoff wird demnächst hier, in seiner Heimatstadt, ein Denkmal gesetzt werden. Es hat sich zu diesem Zweck ein Komitee gebildet, dem sich in allen größeren Städten Hollands Zweigkomitees anschließen werden, um für den Denkmalsfonds zu sammeln.

Literatur. Ricarda Huch arbeitet an einer großangelegten dichterischen Darstellung des Dreißigjährigen Krieges, die auf drei Bände berechnet ist und von der die beiden ersten in diesem Herbst im Insel-Verlag erscheinen. Ebenfalls wird die von Mathilde Mann besorgte deutsche Ausgabe des vielgenannten dänischen Romans „Pelle der Eroberer“ von Martin Andersen Regz vorbereitet. Auch eine Reihe dramatischer Neuigkeiten kündigt derselbe Verlag an: Komödien von Ernst Hardt und Karl Sternheim, sowie die Tragödie „Das Haus am Meer“ von Stefan Zweig.

Emma Stirn, eine in Hessen sehr bekannte lyrische Dichterin, ist in Cassel gestorben. Sie hat ein Alter von 70 Jahren erreicht.

Bildende Kunst. Aus München schreibt man uns: Prof. Fritz Behn hat sein für die Sommerausstellung der „Secession“ bestimmtes Werk, eine Monumentalplastik, einen sitzenden Löwen darstellend, soeben in echtem Material (Porphyrt) fertiggestellt. Da diese Plastik wegen ihrer Größe im Bildhauersaal nicht untergebracht werden kann, wird dieses Werk im Freien vor der Treppe des Kunstausstellungsgebäudes während der Dauer der Sommerausstellung zur Aufstellung gebracht werden.

Aus Paris wird berichtet: In dem Wettbewerb um die großen Rom-Preise der Ecole des Beaux-Arts für das Jahr 1912 erhielt den großen Rom-Preis Jacques Edouard Darod Debart-Pansan, ein Schüler des Architekten Laloux, Mitglieds der Akademie der Künste. Die Aufgabe bestand in einem Entwurf für ein Kasino in einer Thermalstadt in Verbindung mit großen Parkanlagen und in der Nähe des Waldes.

Aus Florenz meldet man: Zu den vielen hiesigen Museen wird sich demnächst ein neues gesellen, ein „Museo Dantesco“. Als Sitz des neuen Museums ist der Palazzo der „Arte della Lana“, der Florentiner Tuchmachergilde, ausersehen, den die Dante-Gesellschaft vor einer Reihe von Jahren erworben und wiederherstellen ließ. Leider wurde das ehrwürdige Gebäude bei dieser Gelegenheit durch einen stützenden Treppenhauseingang ungenutzbar. Trotzdem hat sich die Dante-Gesellschaft durch die Wiederherstellung dieses alten Zunfthauses ein unübertreffliches Verdienst erworben, zumal sie darauf bedacht war, alle noch erkennbaren Reste der alten Wand- und Deckenmalereien freizulegen.

Musik. Aus Löbau wird uns geschrieben: Der Kantoren- und Organistenverein der Kreisshauptmannschaften Dresden und Bautzen hält seinen diesjährigen Vereinstag am 1. und 2. Oktober d. J. hier ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Hrn. Kantor Engelmann-Reichenau über Mittel und Wege zur Belebung echter Volksmusik. Ferner wird Hr. Kantor Reich-Gibau über das letzte Bachfest in Breslau berichten. Auch ein Kirchenkonzert und mehrere gesellige Veranstaltungen sind in Aussicht genommen.

Von den Richard Wagner-Festspielen in München wird weiter gemeldet: Die „Götterdämmerung“ beschloß den ersten Ring und damit den ersten Zyklus überhaupt. Klotze und Edith Walker führten ihre Riesensparten ohne Ermüdung durch. Die vollendetste Leistung war vielleicht Sanders' überragender Hagen. Die kleineren Partien waren mit Ernestine Schumann-Heind und Jabor einzigartig, mit Brodersen und Frau Perard-Pegyl sehr gut besetzt. Nornen und Rheindochter rundeten das Ensemble wirkungsvoll ab. Das Haus war, wie immer bisher, ausverkauft.

Aus Berlin meldet man: Die erste hiesige Operetten-Uraufführung in der neuen Spielzeit findet am 13. September im Theater des Westens statt. Das zur Uraufführung gelangende Werk führt den Titel „Der goldene Leuchtturm“ und stammt von zwei Berliner Autoren: dem Librettisten J. v. Koblinky und dem Komponisten Alfred.

Weingartners neues Violinkonzert wird im Oktober durch Fritz Kreisler in Wien seine Uraufführung erleben; Kreisler spielt das Konzert ebenfalls in Boston, London und Paris.

Theater. Aus Berlin meldet man: Zum Wettbewerb für den Neubau des Königl. Opernhauses sind bis jetzt 183 Projekte eingelaufen. Am 1. November läuft die Frist ab, bis zu der die Architekten die Entwürfe beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingereicht haben müssen. Se. Majestät der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Vorarbeiten möglichst beschleunigt werden. Die erste Prüfung der Entwürfe findet im Ministerium der öffentlichen Arbeiten statt, die zweite Prüfung nimmt dann die Akademie für Bauwesen vor. Regierungsbaumeister Grube, dessen Entwurf zuerst zur Ausführung bestimmt war, weisete kürzlich zu seiner Information in Paris, um hier den Bau und die inneren Einrichtungen der Großen Oper zu studieren.

Ferner berichtet man aus Berlin: Direktor Max Monti hat seinen Vertrag mit den Eigentümern des Neuen Theaters auf mehrere Jahre verlängert und wird den Namen des Hauses mit Beginn der neuen Spielzeit in „Montis Operettentheater“ umändern.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, H. z. S., zeichnete gestern die Galerie Ernst Arnold durch einen Besuch aus und bewirkte einen Anlauf aus der Ausstellung von Handzeichnungen Alter Meister.

Der Ausstellung von Handzeichnungen Alter Meister in der Galerie Ernst Arnold sind noch zwei Säle mit Handzeichnungen bekannter moderner Künstler

hinzugekommen. Max Klinger allein ist mit 17 Arbeiten dabei vertreten. Sodann sind von Frank Brangwyn, Willy Geiger, Ferdinand Hodler, Ludwig v. Hofmann, Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Franz v. Stud je mehrere, von Anselm Feuerbach, Otto Greiner, Karl Hofer, Adolf v. Menzel je eine Zeichnung ausgestellt. Auch ist die Kollektion des Kölner F. A. Weingheimer um einige interessante Blätter bereichert worden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater läßt sich immer „Der Tanzanwalt“ seine Zugkraft unverändert aus und fällt Abend für Abend das Theater in allen Rängen. Bis Ende dieses Monats bleibt „Der Tanzanwalt“ noch auf dem Spielplan, um dann dem eigenen Ensemble des Residenztheaters Platz zu machen, das am 1. September seine Tätigkeit wieder aufnimmt. Die Direktion des Residenztheaters hat die Pöffe „Autolienchen“ von Jean Gilbert, die am Berliner Thalia-Theater bereits die 150. Aufführung erlebt hat, erworben. Die Erstaufführung findet bereits am 7. September d. J. statt; die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Zentraltheater. Das Parisisa-Ensemble bringt am nächsten Sonnabend einen durchaus neuen Spielplan. Zur Erstaufführung kommen: „Botans Abschied“, Komödie in einem Akt von Annie Neumann-Hofer, „Eine Nachtigung“, Schwank in einem Akt von Georges Feydeau, deutsch von Volten-Baders, „Er merkt nichts“, Schwank in einem Akt von A. und G. Goltz, und „Der Polizeikommissar“, Komödie in zwei Akten von Aubré de Lorbe und Raissou-Forester, deutsch von Julius Wilhelm. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Aus Anlaß der bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung Donnerstag, den 29. August bei Bedarf Sonderzüge wie folgt ablassen: A. zur Hinfahrt: aus Richtung Dresden: vorm. 5 Uhr 10 Min. von Großenhain Cottb. Bf., 5 Uhr 30 Min. von Briesewitz nach Röderau (Anf. 5 Uhr 55 Min.) mit Halten an allen Stationen, vorm. 4 Uhr 40 Min., 5 Uhr, 5 Uhr 15 Min. und 5 Uhr 29 Min. von Dresden Hbf. nach Röderau (Anf. 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 30 Min., 6 Uhr 45 Min. und 7 Uhr 6 Min.) mit Halten an allen Stationen, ausgenommen Dresden-Bieschen, Dresden-Trachau, Weintraube und Bismarck; alle Züge fahren 1. bis 3. Kl.; außerdem verkehren Entlastungszüge zu dem Frühschnellzuge nach Berlin vorm. 7 Uhr 11 Min. und 7 Uhr 32 Min. ab Dresden Hbf. nach Röderau (Anf. 8 Uhr 11 Min. und 8 Uhr 30 Min.) und zu dem Frühschnellzuge nach Leipzig vorm. 7 Uhr 50 Min. ab Dresden Hbf. nach Riesa (Anf. 8 Uhr 48 Min.); aus Richtung Leipzig: vorm. 4 Uhr 20 Min. und 4 Uhr 30 Min. von Leipzig Dr. Bf. nach Röderau (Anf. 6 Uhr 1 Min. und 6 Uhr 11 Min.) mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten in Vordorf, Wurzen, Dornreichenbach, Dahlen, Oschag, Borna und Riesa, vorm. 4 Uhr 57 Min. von Leipzig Dr. Bf. nach Röderau (Anf. 6 Uhr 43 Min.) mit 1. bis 4. Kl. und mit Halten an allen Stationen, vorm. 5 Uhr 40 Min. von Leipzig Dr. Bf. nach Zeithain Haltep. (Anf. 7 Uhr 26 Min.) mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten in Vordorf, Wurzen, Dornreichenbach, Dahlen, Oschag, Bornitz und Riesa; ferner wird zu dem Frühschnellzuge nach Dresden Entlastungszug vorm. 6 Uhr 26 Min. ab Leipzig Dr. Bf. nach Riesa-Röderau (Anf. 7 Uhr 37 Min.) ablassen; aus Richtung Chemnitz: vorm. 4 Uhr 14 Min., 4 Uhr 51 Min. und 5 Uhr 40 Min. von Chemnitz Hbf. nach Röderau (Anf. 6 Uhr 23 Min., 7 Uhr 1 Min. und 7 Uhr 49 Min.) mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten an allen Stationen, außerdem verkehrt zum Frühschnellzuge Entlastungszug vorm. 6 Uhr 48 Min. von Chemnitz Hbf. nach Röderau (Anf. 8 Uhr 4 Min.); aus Richtung Eiterverda: vorm. 7 Uhr 16 Min. von Eiterverda Berl.-Dr. Bf. nach Zeithain Haltep. (Anf. 8 Uhr 22 Min.) mit 2. und 3. Kl. und mit Halten an allen Stationen; B. zur Rückfahrt: nach Richtung Dresden: nachm. 2 Uhr 43 Min. von Röderau nach Dresden Hbf. (Anf. 3 Uhr 56 Min.) mit 1. bis 4. Kl. und mit Halten in Langenberg, Weißig, Briesewitz, Röderau, Coswig, Dresden-R. und Wettinerstr.; nachm. 3 Uhr 6 Min. von Röderau nach Dresden-R. (Anf. 4 Uhr 15 Min.) mit 1. bis 4. Klasse und mit Halten in Langenberg, Weißig, Briesewitz, Röderau, Coswig, Köpchenbroda und Radebeul, nachm. 4 Uhr 24 Min. und 4 Uhr 36 Min. von Röderau nach Dresden Hbf. (Anf. 5 Uhr 55 Min. und 6 Uhr 3 Min.) mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten an allen Stationen, außer in Bismarck, Weintraube, Dresden-Trachau und Dresden-Bieschen, nachm. 4 Uhr 46 Min. und 5 Uhr 8 Min. von Riesa nach Dresden Hbf. (Anf. 6 Uhr 10 Min. und 6 Uhr 24 Min.) mit 1. bis 4. Kl. und mit Halten an allen Stationen bis Coswig, sowie in Dresden-R. und Wettinerstr.; außerdem verkehrt Entlastungszug zum Nachmittagszuge nachm. 3 Uhr 21 Min. von Riesa nach Dresden Hbf. (Anf. 4 Uhr 21 Min.); nach Richtung Leipzig: nachm. 2 Uhr 35 Min., 3 Uhr 17 Min., 3 Uhr 27 Min. und 4 Uhr 10 Min. von Röderau nach Leipzig (Anf. Dresden. Bf. 4 Uhr 33 Min., 5 Uhr 10 Min., 5 Uhr 21 Min. und 6 Uhr 4 Min. mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten in Riesa, Borna, Oschag, Dahlen, Dornreichenbach, Wurzen und Vordorf; außerdem wird Entlastungszug zum Nachmittagszuge nachm. 4 Uhr 48 Min. ab Riesa nach Leipzig (Anf. 5 Uhr 51 Min.) geführt; nach Richtung Chemnitz: nachm. 2 Uhr 25 Min. und 4 Uhr von Röderau nach Chemnitz (Anf. 4 Uhr 52 Min. und 6 Uhr 37 Min.) mit 1. bis 3. Kl. und mit Halten an allen Stationen, nachm. 3 Uhr 29 Min. von Riesa nach Chemnitz Hbf. (Anf. 5 Uhr 52 Min.) mit 1. bis 4. Kl. und mit Halten an allen Stationen außer in Großbach; ferner verkehrt Entlastungszug zum Nachmittagszuge nachm. 3 Uhr 44 Min. ab Riesa nach Chemnitz Hbf. (Anf. 4 Uhr 58 Min.); nach Richtung Eiterverda: nachm. 3 Uhr 1 Min. von Zeithain Haltep. nach Eiterverda Berl.-Dr. Bf. (Anf. 3 Uhr 57 Min.) mit 2. und 3. Kl. und mit Halten an allen Stationen. Zur Vermeidung größerer Andranges an den Fahrkartenschaltern bei der Rückfahrt werden — wie schon mit-

geteilt — an diesem Tage Fahrkarten 2., 3. und 4. Kl. zur Hin- und Rückfahrt (Doppelkarten) auf den hauptsächlich in Frage kommenden Stationen ausgegeben, die wahlweise nach und von Riesa oder Röderau gelten. Den Parabeisuchern wird dringend empfohlen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen oder — soweit solche Doppelkarten nicht aufliegen — die Karte für die Rückfahrt schon bei der Hinfahrt mit zu lösen.

Für die am 29. August im Anschluß an die Kaiserparade in Zeithain stattfindende vierte Kolonnenkonferenz der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen in Riesa sind als Beratungsgegenstände aufgestellt worden: die allgemeinen Dienstverhältnisse, die Organisation der Kolonnen und die Ausbildung der Kolonnen. Die Referate hierzu wird Hr. Generalmajor J. D. Schmidt vom Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen erstatten.

Der Evangelisch-lutherische Sächsische Hauptmissionsverein hält im Rahmen der kirchlichen Septemberfeier am 4. September in Dresden seine Hauptversammlung ab. Nach dem vorliegenden Berichte für 1911 ist in diesem Jahre für die evangelisch-lutherische Missionsarbeit, welche die Leipziger Missionsgesellschaft in Indien, in Ulamba und in Deutsch-Ostafrika ausführt, in Sachsen der Betrag von 269 161 M. aufgebracht worden. 71 699 M. wurden direkt in Leipzig eingezahlt. Der Hauptmissionsverein führte von einer Gesamteinnahme im Berichtsjahre in Höhe von 199 450 M. 188 778 M. an das Kollegium der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig ab. Die Epiphanienkollekte figuriert in der Abrechnung mit 37 186 M., die Rogatekollekte mit 13 558 M. und an Beiträgen der Zweigvereine und einzelner Parochien sowie sonstigen Einnahmen finden sich 141 244 M. in Rechnung gestellt. Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts gewährte ein Vortadoquivalent von 150 M. Das Vereinsvermögen erbrachte 4771 M. Zinsen und beträgt für die Heidenmission 121 214 M., für die Mission unter Israel 15 383 M. Die von Hrn. Dompfberger Körner in Weissen geleitete Aehrenlese, eine seit neun Jahren bestehende Sammelvereinigung für Missionszwecke, sandte im Jahre 1911 15 494 M. nach Leipzig. Alle diese Zahlen zeigen gegenüber dem Jahre 1910 eine zum Teil nicht unwesentliche Steigerung. Aus Anlaß des 1911 stattgefundenen Jubiläums des 75-jährigen Bestehens der Leipziger Mission hat der Sächsische Hauptmissionsverein eine Jubiläumstiftung in die Wege geleitet, die zur Verlegung eines neuen Missionsgebietes in Afrika und zur Verlegung der Missionsleitung in Indien von Transekar nach Madras die Mittel liefern soll. Unter anderem hat auch die ärztliche Missionsarbeit in neuerer Zeit wesentlich zugenommen. Andererseits fehlt es drachen in den Missionsgebieten an Kräften zur Ausbreitung des Christentums.

Das katholisch-geistliche Konsistorium im Königreiche Sachsen erläßt eine Bekanntmachung, in der gesagt wird, daß viele Hinterbliebene die würdige Herstellung der Grabbägel ihrer Verstorbenen entweder überhaupt nicht oder doch erst nach Jahren veranlassen, so daß die Begräbnisplätze einen verwahrlosten, den Friedhof schädigenden Eindruck machen. Um diesen Missethänden zu begegnen, hat das Konsistorium beschloffen, in Zukunft bei jeder Beerdigung für die Herstellung des Grabbügels folgende, in die Beerdigungsrechnung einzustellende Gebühren zu erheben: bei erwachsenen Personen 5 M. und bei Kindern 3 M. bis 1,50 M. In das betreffende Grab nach Ablauf von sechs Monaten, vom Tage der Beerdigung an gerechnet, noch nicht vorgefertigt, so wird die erhobene Gebühr für die Herstellung des Grabbügels durch die Friedhofsverwaltung anderweit verwendet, andernfalls jedoch den Hinterlassenen zurückgezahlt. Bezüglich der bereits vorhandenen verwahrlosten Gräber werden die Hinterbliebenen aufgefordert, sie innerhalb einer Frist von drei Monaten in Ordnung zu bringen, geschieht dies nicht, so werden die Gräber eingeebnet und bis zum Ablauf der Belegzeit mit einem einfachen Holzkreuz versehen. Die Maßnahme ist mit Dank zu begrüßen.

Soeben ist der von dem bisherigen Schriftführer Pastor Hans Müller in Zwickau bearbeitete Jahresbericht 1911 des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes erschienen. Er gedient ausführlich des verstorbenen ersten Vorsitzenden des Bundes, des Geh. Kirchenrats D. Meyer, erwähnt ferner, daß die Hauptversammlung, welche am 10. und 11. September 1911 in Geyer stattgefunden hat, „dankebar von dem reichhaltigen Inhalte“ des von ihm erstatteten Jahresberichtes, der dem Fleiß des Vorstandes und Schriftführers ein bedeutungsvolles Zeugnis ausstellt, Kenntnis genommen“ hat, teilt darauf mit, daß man dem Buchhändler Braun die bezogene Entlassung aus dem Amte des Schatzmeisters „unter dem Ausdruck des besten Dankes für die dem Landesverein geleisteten treuen Dienste“ bewilligt habe, und weist darauf hin, daß die Schriftleitung des Bundesboten von Pastor Weichelt in Zwickau auf Pastor Peter in Pirna übergegangen ist, womit „in mancher Beziehung eine Änderung in diesem Organe gewährleistet sein dürfte“ auch „Aufsätze, die für die meisten Leser mehr Interesse haben werden“. Sehr ausführlich äußert sich darauf Pastor Müller über die vom sächsischen Landesverein geleistete Arbeit für die evangelische Bewegung in Österreich; daraus geht hervor, daß er nach wie vor treu für diese Bewegung eintreten wird, er hat im vergangenen Jahre 55 217,59 M. für sie aufgebracht; der neue Vorsitzende des Landesvereins, Superintendent Kröber in Pirna hat, wie das „Alldeutsche Tageblatt“ berichtet, auch bereits persönlich mit einem Teile der von Sachsen aus unterstützten österreichischen Gemeinden gehandelt.

Dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen aus das Jahre 1911 ist zu entnehmen, daß die Anzahl der aktiven Mitglieder am Schlusse des Berichtsjahres 31 918 und diejenige der Pensionsempfänger 15 355 betrug. Die Einnahmen betragen 3 047 677,15 M. An Kapitalzinsen wurden 1 026 176,04 M. vereinnahmt. Zur Auszahlung an Mitglieder oder deren Angehörigen gelangten auf Anweisung der

Pensionisten 2952 933,82 M., und zwar wurden gezahlt an statutarischen Invalidengeldern 408 262,32 M., an Witwen- geldern u. Abfindungen bei Wiederverheirathungen 540 717,28 M., an Waisengeldern 61 849,15 M., an Sterbegeldern 33 304,50 M., an Beitragsrückzahlungen nach dem Landes- gesetze 93 502,68 M., an Invaliden-, Kranken- und Alters- renten 1 789 214,03 M., an Beitragsrückzahlungen nach dem Reichsgesetze 14 368 M. und an Aufwendungen für das Heilverfahren 6 715,91 M. Durch die Bücher der Kasse flossen in Einnahme wie Ausgabe 12 545 854,85 M. Das Gesamtvermögen betrug 29 795 975,44 M., wovon auf die Abteilung A zur Deckung der reichsgesetzlichen An- sprüche 4 411 601,71 M. und auf die Abteilung B zur Befriedigung der knappschaftlichen Verpflichtungen 25 384 373,73 M. entfallen.

sk. Leipzig, 21. August. Ein hiesiger Markt- helfer, der am Montag einen Einbruch versucht hatte und dabei festgenommen worden war, versuchte sich am Dienstag im Untersuchungsgefängnis zu erhängen, konnte jedoch noch rechtzeitig abgesehen werden.

sk. — Ein interessanter Prozeß wird demnächst vor dem hiesigen Landgerichte zur Verhandlung kommen. Der Besitzer des Lunaparks „Park Meus- dorf“ hat die „Delag“ (Deutsche Luftschiffahrtsaktien- gesellschaft) auf Schadenersatz von 45 000 M. wegen böswillig unterlassener Vertragserfüllung ver- klagt. Die „Delag“ hatte sich verpflichtet, das Luftschiff „Victoria Luise“ am 18. August nach Leipzig zu senden und auf dem Felde des Parkes Meusdorf landen zu lassen. Doch die Fahrt unterblieb, angeblich wegen un- genügender Landungsgelegenheit. Da der Besitzer des Lunaparks nun bereits hohe Kosten für den Luftschiff- besuch aufgewandt hatte und ihm angeblich ein glänzendes Geschäft entgangen ist, klagt er gegen die „Delag“ auf Schadenersatz.

d. Burgkädt, 21. August. Im benachbarten Gippertsdorf wurde heute nachmittag gegen 1/2 6 Uhr das vierjährige Kind des Handschuhmachers Kändler von einem Privatautomobil überfahren. Das bedauerliche Kind erlitt einen schweren Schädel- bruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Den Lenker des Kraftwagens soll keine Schuld treffen.

sa. Cainsdorf b. Zwickau, 21. August. In einem hiesigen Teich ist eine unerkannte Frau tot auf- gefunden worden. Es liegt mutmaßlich freiwilliger Tod vor.

— Der vor zehn Tagen in Wilsau in den Mühl- graben bez. in die Mulde gefallene fünfjährige Knabe Dörffel ist jetzt gefunden und als Leiche ge- lundet worden.

Lößnitz (Erzgeb.), 21. August. Heute morgen in der achten Stunde brannte das dem Fleischermeister Häußler gehörige, auf dem oberen Tor gelegene Wohn- haus mit Fleischerei bis auf die Umfassungsm- auern nieder. Das Feuer verbreitete sich rasch weiter und äscherte auch das daneben stehende Schmiede- grundstück des Schmiedemeisters Tärbe vollständig ein.

Blauen, 21. August. Ein Aufsehen erregender Selbstmordversuch hat sich gestern Abend im benach- barten Ober-Reundorf ereignet. Dort wollte der verheiratete Schmied Wilhelm F. in seiner Wohnung, nachdem er die Betten in Brand gesetzt hatte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Es gelang, noch rechtzeitig in das verschlossene Zimmer einzu- dringen, die Betten, die bereits lichterloh brannten, aus dem Fenster zu werfen und den Täter in ärztliche Be- handlung zu nehmen. Er hatte sich so schwer verletzt, daß er in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte. F. ist Vater von fünf Kindern, von denen noch drei die Schule besuchen und im Reundorfer Rittergute die Arbeit nachgeben. Frau F., die krank ist, befindet sich in Blauen, um ihres Leidens wegen ein Dampfbad zu nehmen. Diese Gelegenheit benutzte der Mann, um sein ungeliebtes Vorhaben auszuführen. Über den Anlaß zu seiner Tat war bisher nichts zu erfahren.

w. Dölsnitz i. B., 22. August. Durch Feuer zer- stört wurde gestern Abend das zur Gemeinde Ober- hermsgrün gehörige einsam gelegene Degenopfsche Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune. Die Frau des Besitzers war allein im Hause und vermochte nur einige Möbelstücke zu retten. Alles übrige, auch das vor kurzem in die Scheune eingebrachte Getreide, sind verbrannt, desgleichen zwei Ziegen. Als Entstehungsursache wird eine schadhafte Esse angenommen.

Waggen, 21. August. Durch Sturz von einem be- ladenen Wagen hat sich in Bölsa der Gastwirt und Gemeindevorstand August Rood so schwere Ver- letzungen zugezogen, daß er hoffnungslos danieder- liegt. Der Unglücksfall trifft Hrn. Rood um so schwerer, als er von einem früheren Unfall her schon invalid war.

Reißen, 21. August. Als im benachbarten Gruben der Hausbesitzer Reinhardt mit Birnenpfänden be- schäftigt war, kam der Fuhrwerksbesitzer Schröder aus Gruben mit einem mit Birnen beladenen Wagen des Weges gefahren. Da der Weg durch Leiter und Stützen sehr beengt war, forderte Schröder den Rein- hardt auf, die Leiter zu verlassen, damit er vorbei könne. Reinhardt stieg statt dessen noch höher hinauf. Als nun Schröder vorbeizukommen versuchte, kam er mit dem Rade ins Schnittgerinne. Das Rad zerbrach, ein Korb stürzte an die Leiterstange, die Leiter drehte sich und Reinhardt fiel auf die Straße herab. Er war sofort tot.

L. Aueröwalde. Den Bemühungen unseres Ge- meindevorstands Kluge ist es gelungen, die im nächsten Jahre zu errichtende Artilleriedepotanlage für unseren Ort zu sichern. Der Gemeinderat hat die vom Gemeindevorstande durchgeführten Arealerwerbungen ge- nehmigt und damit für die Militärverwaltung ein Bau- gelände von 211 000 qm erworben. Das Artillerie- depot kommt an die Straße von Oberlichtenau nach Aueröwalde und an die sogenannte Amtmann- straße zu liegen. Die Erschließung des oberen Ort- teiles wird nach dem Bahnhof Oberlichtenau zu durch diese Anlage äußerst günstig beeinflusst. Der Gemein- derat hat bei Durchführung der Arealerwerbung für die Militärverwaltung den Gemeindevorstandesbesitz zur För- derung des gemeinnützigen Wohnungsbaues bedeutend ver- größert. Ein größeres Gelände soll zum Bau von Ein-

familienhäusern seitens der Gemeinde aufgeschloffen werden. Die Gemeinde erstreckt die Ansiedelung von industriellen Unternehmungen, um den hier wohnhaften und auswärts beschäftigten Personen eine bessere Arbeits- gelegenheit zu bieten. Sie hat für diese Zwecke ebenfalls ein großes Baugelände unmittelbar am Bahnhof Ober- lichtenau erworben.

m. Chemnitz. Unentgeltlicher Schwimmunter- richt an Volksschulen ist auf Beschluß des Rates während der letzten Ferienzeit erteilt worden. Mit der Erteilung dieses Unterrichts war der Chemnitzer Lehrerturnverein beauftragt. An dem Unterrichte be- teiligten sich 118 Knaben.

sa. Bodwa b. Zwickau. Die Gemeinden Bodwa, Cainsdorf und Niederhalsau haben einen Gemeinde- verband für ein gemeinsames Wasserwerk errichtet. Letzteres besteht seit 10 Jahren und soll jetzt durch Ge- winnung von Quell- und Grundwasser aus den Fluren Lauterholz und Stangengrün erweitert werden.

sa. Aue. Zur Ausführung der Vorarbeiten und Einzelplanungen für die Errichtung von Tal- sperren im Gebiete der Zwickauer Mulde ist hier ein Talsperrenausschuss errichtet worden.

sk. Plauen i. B. Zur Ausführung des ersten Bauabschnittes des neuen Rathauses bewilligten die Stadtverordneten am Dienstag 2 060 000 M. Der erste Teil des großen reich gegliederten Gebäudes enthält die Sitzungssäle, das Haupttreppenhaus und den Rat- seller; er schließt sich eng an das alte, als historisches Baudenkmal wertvolle Rathaus an, dessen Erhaltung nunmehr endgültig gesichert ist. Das neue Gebäude wird in der Architektur dem alten angepaßt und gewinnt erst in der Front nach dem Unteren Graben zu reichere Formen. Insgesamt sind die Baukosten mit 3 700 000 M. veranschlagt; sie werden aus Anleiheemitteln entnommen.

— Sein 40jähriges Amtsjubiläum wird am 1. September d. J. der Vorstand unserer Plauener Ephorie und der Johanniskirche, Oberkirchenrat Superintendent Viehsche, begehen. Die eigentlichen Feierlichkeiten werden, da der 1. September auf einen Sonntag fällt, am 2. September abgehalten.

Waggen. Das 50jährige Jubiläum als Bürgerin konnte Frau Privata Marie verw. Sieben- hauer geb. Kießmiedl begehen. Die Jubilarin wurde aus diesem Anlaß im Namen der Stadtgemeinde durch den derzeitigen Stadtvorsteher Bürgermeister Dr. Jahn und den Stadtverordneten-Vizepräsidenten Buhseim unter Überreichung eines Diploms beglückwünscht.

Schandau. Am Montag hat man am „Großen Wasserfall“ mit der Wiederherstellung der Straße nach Lichtenhain begonnen. Zunächst wird ein so- genannter Wasserfang gebaut und am Gasthause „Zum Wasserfall“ wird der Abflußgraben vertieft und ver- breiteret werden. Die Abfuhr der Geröllmassen erfordert viel Zeit.

Bunte Chronik.

* Bilder aus dem Leben des Generals Booth. Selten hat sich das Wort des Psalmisten von dem Leben, das Nähe und Arbeit gewesen ist, wenn's köstlich gewesen ist, in einem Schicksal so ganz erfüllt, wie in dem des soeben dahingegangenen Führers der Heilsarmee. Das hiesige Alter der 80 Jahre hatte er längst überschritten, und wenn er auch nicht, wie er in seinem zukunftsreichen Lebensmut versichert, 100 Jahre alt geworden ist, so war er doch jung bis zuletzt, unermüdet im Wirken und Schaffen für das geistige und leibliche Heil der Menschheit, das er wie seine persönlichste Angelegenheit betrachtete. Noch in den achtzigern arbeitete er täglich 12 bis 15 Stunden in der angestrengtesten Weise, als der Feldherr eines über die ganze Welt verbreiteten Heeres die Pläne entwerfend zu neuen Kämpfen und Siegen, Befehle erteilend an seine Anhänger, schreibend, betend, predigend. Wochenlang sah er im Auto, den ganzen europäischen Kontinent durchziehend, durchquerte Südafrika von Kapstadt und Natal bis zu den letzten Hochländern von Rhodesia, ließ seinen Kriegsruf im fernen Osten erschallen und wanderte als Pilger und Prophet nach dem heiligen Land. Die Augen des Körpers, die so lange in einem faszinierenden Feuer geleuchtet hatten, waren ihm freilich verdunkelt; mit 80 hatte er sich noch einer Operation unterzogen und die Ärzte von seinem Krankenbett verzagt, die ihm das Arbeiten ver- bieten wollten. Dit hielt er auch zuletzt noch sechs An- sprachen an einem Tage. Aber sein Wort hat auch Wunder gewirkt in unserer armen Zeit, und da der so lange verachtete Schwarmgeist und Sektierer nun dahin- gegangen ist, hinterläßt er in allen Teilen der Erde dan- bare und glückliche Seelen, die durch ihn erweckt und zu einem neuen besseren Leben geführt worden sind. In Lappland werden nun Eskimos sich versammeln, um für ihren „großen guten Vater“ zu beten; in Honolulu werden Töchter des Stillen Ozeans Kränze von tropischen Blumen in ehrfürchtigem Gedankens um sein Bild; in Japan wird man unter Chrysanthemblüten ihn ehren — die Söhne und Töchter von 40 Völkern danken heute dem Manne, der auch für sie gelebt hat. Sorgen und Mühen sind sein Los gewesen. Seine Frau, die neben ihm gestanden hat in den schwersten Kämpfen für die große Sache, starb nach langem, qualvollem Leiden am Krebs; die Tochter, die ihren Platz eingenommen hatte, wurde unter tragischen Umständen bei einem Eisenbahn- unfall getötet mitten in der Arbeit für die Heilsarmee. Schwerer noch schmerzte ihn der Abfall anderer seiner Kinder, besonders der seines zweiten Sohnes, der sich direkt gegen ihn erhob; denn für den General, der in sich die Strenge und das Ehrgefühl eines echten Kriegers trug, war Hohnenklugheit das größte Verbrechen, sie war Hoch- verrat. Mit der größten Wildde verband er die eiserne Zucht und opferte dem Ganzen jedes persönliche Glück. Stets beschäftigt in ihm die Leiden der Menschheit mehr als sein eigenes Leiden; schon von früh an ließ es ihn nicht ruhen und rasten, wie dereinst den Prinzen Buddha, daß Elend und Not in der Welt war als Fluch der Sünde. Dies waren die Grundgefühle seiner ganzen Existenz, die ihn zu seiner bewundernswerten Lebensarbeit antrieben: religiöse Inbrunst und Mitleiden. Aus altem Puritaner- geist, aus dem Sektentum der Methodisten, deren Stifter John Wesley sein leuchtendes Vorbild war, ist seine Persönlichkeit hervorgewachsen. Als Prediger trat er auf, als Buhapostel und Erwecker; außerhalb jeder Kirche

stehend, ganz mittellos zog er mit Frau und Kindern umher, predigte auf Jahrmärkten und im Zirkus und trommelte wie ein Budenbesitzer das Publikum zu- sammen. So entstand seine erste „Halleluja-Kette“, eine Schar der härtesten Sünder und Trunken- bolde, die nun als Besehrte nicht mit den feinsten Mitteln für ihn zeugten. Lange als „religiöser Hand- wurscht“ verachtet, verhöhnt, von rohen Volksmassen miß- handelt, ward er allmählich — besonders nach seinem sie- gerreichen Feldzug durch das „dunkelste England“ — allgemein anerkannt und geehrt. Kaiser und Könige unterstützten ihn, Oxford machte den Phantasten, der als Gehilfe in einem Hand- leibgeschäft seinen Beruf angefangen hatte, zum Ehren- doktor, London zum Ehrenbürger. Das Licht aber, das ihm immerdar aus tiefstem Dunkel zu den Lebenshöhen hinan geleuchtet, war das Mitleiden mit seinen Brüdern, das den Ermethodisten in dem Elend des Londoner Ostens so tief gepaßt und angewurzelt hatte. Im dunkelsten London, in diesem undurchdringlichen Dampf von Ver- brechen, Gemeinheit und Elend, hat Booth den Beruf seines Lebens entdeckt. „Ich weihte all meine Kräfte dem Ziel, ihnen zu helfen. Ich hatte keine Ahnung, wer mir seine Hand darbot, aber einen Schilling geben würde. Ich vertraute auf Gott, ging an die Arbeit — und es ging. Der erste, der mir half, war ein königlicher Kauf- mann, Samuel Morley. Er ließ mich in sein Kontor kommen, sagte, er habe Vertrauen zu mir, gab mir einen Scheck mit einer großen Summe und dann noch mehr. Es gab noch schwere, lange Kämpfe, viele, viele Jahre, bevor die Heilsarmee ihre endgültige Gestalt hatte. Dann barst die Wolke, die Wasser fiele.“

Sagd und Sport.

Pferdereuen. Die Herbstkampagne des Dresdner Rennvereins, die bekanntlich die bedeutendsten Rennen des ganzen Jahres in sich vereinigt, nimmt am nächsten Sonntag ihren Anfang. Für die in Frage kommenden Rennen sind wieder sehr wertvolle Ehren- preise von hohem künstlerischen Werte ausgewählt worden, und zwar besetzen sie im Ehrenpreis-Hürdenhandicap für den Besitzer des legenden Pferdes in einer ersten 88 cm hohen Bronze, dar- stellend einen jungen griechischen Krieger hoch zu Ross, modelliert vom Bildhauer Schmidt-Jelling, Berlin, gefertigt von der Kunst- gewerkschule Bernhard Schäfer, Dresden. Im Erinnerungsrennen, dem Hauptereignis des Tages, erhält der Besitzer des legenden Pferdes ein kunstvoll gestaltetes Kaffee-Tee-Service, bestehend aus Kaffee- und Teekannen, Zuckerschale, Sahnenlöffel und ovales Silber- tablett in vollster schwerer Ausführung mit mattweissen Porzellan- bordüren und Ebenholzgriffen, bezogen vom Juwelier Georg Schmauser, Dresden. In demselben Rennen erhält der Trainer des legenden Pferdes als Andenken eine große und zwei kleine Schalen aus feinstem amerikanischen Kristall-Prismenglas mit Silberband aus dem Kristallgeschloß W. Wehrle, Hoflieferant, Dresden. Im Preis vom Kugelum besteht der für den legenden Reiter ausgelegte Ehrenpreis aus einem großen ovalen Silber- breitt und zwei vertieften Weingläsern in einem Einl, gefertigt vom Goldjuwelier Gustav Jähne, Dresden.

Die Untersuchung gegen den Trainer des Stalles Baron Springer, H. Neves, in der bekannten Dopplanglegenheit ist, wie verkündet, beendet. Die Untersuchung soll keinen Beweis für die Schuld des Trainers ergeben haben, jedoch dem Trainer Neves das Betreten der Rennbahnen in Osterreich- Ungarn wieder gestattet und die verfürte Kontrolle über seine Pferde aufgehoben wird.

Flugwesen.

Chemnitz, 21. August. Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ trat (wie wir gestern schon kurz meldeten, s. Bericht.) heute vormittag 9 Uhr nach überaus glücklicher Fahrt von Gotha über unserer Stadt ein und flog direkt nach dem als Landungsplatz bestimmten Greizerplatz an der Schopauer Straße, woselbst die Landung um 9 Uhr 15 Min. glatt erfolgte. Zur Begrüßung waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden so- wie ein nach Jehntausenden zählendes Publikum erschienen. Das Luftschiff senkte sich in brillanter Manövrierkunst fast senkrecht auf den abgesteckten Landungsplatz aus seiner etwa 250 m betragenden Flughöhe auf etwa 10 m herab, worauf auf einen Kommando- schrei des Führers die ausgeworfenen Tane von den bereitstehenden Militär- und Zivilmannschaften ergriffen wurden. Nach der voll- ständigen Berankerung verließen der Führer Kapitän Plew und die 12 Passagiere das Luftschiff und wurden vom Oberbürger- meister Dr. Sturm mit einer Ansprache begrüßt, die in ein dreifaches, brausend aufgenommenes Hoch auf den Grafen Zeppelin ausklang. Es folgte eine allgemeine Befichtigung des große Bewunderung hervorrufenden Luftschiffes. In der Zwischenzeit wurden vom Jahrtpersonal die Vorbereitungen für die belagige Wiederabfahrt getroffen, weil wegen des herrschenden starken Windes und der Gewitterneigung das Luftschiff so schnell wie möglich in die schützende Halle nach Gotha zurückgeführt werden sollte. Aus diesem Grunde konnte auch die geplante Rundfahrt, die sich bis über die Freiburger Ausstellung erstrecken sollte, nicht zur Ausführung kommen. Um 9 Uhr 50 Min. war alles zur Abfahrt bereit. Das Kommando „Loslassen!“ ertönte, und mit bewundernswürdiger Sicherheit erhob sich das jetzt von Oberingenieur Bäuerle geführte Luftschiff mit 6 neuen Passagieren in steilem Anstieg auf etwa 150 m Höhe in die Luft, um nach einer eleganten Schleifenfahrt über der Stadt auf direktem Wege nach Gotha zurückzulegen. Auch bei der Abfahrt brachte die Benüt- zung dem Zeppelin-Luftschiffe enthusiastische Ovationen dar. Auf der Verfahrt konnte das Luftschiff teilweise bis 90 km Geschwindig- keit erreichen.

Die Heimreise gestaltete sich zu einer Sturmsahrt. Der Bodenwind wehte mit einer Schnelligkeit von 12 bis 15 Sekunden- metern und in höheren Luftschichten erreichte der Sturm sogar eine Geschwindigkeit von 20 Sekundenmetern. Trotzdem hat sich der Luftkreuzer aufs beste bewährt und in sicherer Fahrt den Weg zum heimischen Hafen gefunden.

Hamburg, 21. August. Bei der letzten Fahrt des Zeppelinluftschiffes „Danja“ nach Lughaven fanden interessante Abwurfsversuche mit 10 kg schweren Geschossen aus Ziele von geringer Ausdehnung statt. Die Geschosse schlugen aus einer Höhe von etwa 300 m kaum 2 m vom Ziele entfernt in die Elbe.

Essen, 21. August. Die Preisverteilung für die Flug- leistungen bei der Gelsenkirchener Flugwoche ist jetzt er- folgt. Wie berichtet wird, haben die Flieger folgende Preise zu- erkannt erhalten: Joseph Schlatter 138,95 M., Graf Sedlmayer 216,94 M., Georg Rüttau 837,20 M., R. Schmidt 3336,64 M., E. Schall 749,77 M., H. Baierlein 8609,99 M., H. Janisch 649,59 M., Viktor Stoeffler 3704,45 M., H. Stiplofisch 2497,58 M., H. Wegl 5848,39 M., H. Caspar 14 673,40 M., E. Hartmann 1974,35 M., H. Hanuschke 2322,55 M., Ernst Krüger 5092,20 M., Th. Schanenburg 10 785,55 M., P. Schwandt 1518,73 M., Th. Lübbe 5156,40 M., E. Krieger 6572,24 M.

Wien, 21. August. Eine hervorragende Leistung vollbrachte gestern der Kommandant der österreichischen Militär-Luftschiff- abteilung, Oberleutnant Uzeiac. Der Militärpilot flog ohne Passagier auf dem Flugfelde in Wiener-Neustadt auf einem Etich-Eindecker auf, flog über Litzendorf in das Piestingtal nach Treisbätten, von wo er, das Gebrige überquerend, in den

Tafel der 'Neuen Welt' gelangte. Er überflog sodann die Höhe Wand und kam nahe an den Schneberg heran. Nach einem Sturz von 1 Stunde 12 Min. landete er in einem kleinen See auf dem Flugfelde. Er hatte eine Höhe von 2200 m erreicht.

Paris, 22. August. Der geplante Flug des Piloten Franz von Paris nach Berlin konnte gestern wegen des ungünstigen Wetters gestern nicht begonnen werden. Da die Wetteraussichten aber für heute (Donnerstag) günstiger scheinen, so will der Savary-Pilot, der bisher hauptsächlich als Meister im Schnellfliegen bekannt ist, mit seinem Zweibecker heute früh starten.

Leichtathletik.

Der berühmte Münchner Hans Braun, der im Vorjahre in Braunschweig auf dem Eintrachtssportplatz noch sein Können zeigte, soll in Duisburg bei den Weltmeisterschaften seinen Feindes gegenüber geknirscht haben, daß er mit diesem Start Abschied von dem bisher von ihm gepflogenen Laufsport nähme. Hans Braun ist deutscher Meister für die Strecken über 400 und 800 m, ebenso englischer Meister, und war der beste Halbmeilenläufer der Welt; wenn er sich auch bei der letzten Olympiade, wo er bekanntlich gegen sechs Amerikaner startete, vor Meredith beugen mußte, so schlug er doch wenig Tage darauf seinen Weltwinger in einem 800 m-Lauf bei dem Meeting des Berliner Sportklubs. Dies soll nun seine letzte Tat gewesen sein. Mit Hans Brauns Wegzug erlischt die erst junge deutsche Leichtathletik einen herben Verlust, denn bis jetzt ist kein deutscher Läufer gefunden worden, der das Gebe Hans Brauns entsetzen könnte.

Jagd.

Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Dresden, der im ganzen Lande Mitglieder besitzt und sich trotz noch nicht zu langen Bestehens in Kreisen der Jäger und Hundeliebhaber großen Anklang erfreut, hat nunmehr die Bedingungen für seine erste Prüfungssuche am 16. und 17. September d. J. auf den von den Herren Grafen Brühl-Renard auf Eifersdorf und Kommerzienrat Bräune-Radeberg in unweit nördlicher Weise zur Verfügung gestellten Revieren Lomnitz, Kleintrittmannsdorf und Eifersdorf verfaßt. Zu der Prüfung, für die Dr. Paul Städtig-Niederlösnitz bis zum 10. September Nennungen entgegen nimmt, sind eingetragene oder eintragungsberechtigte reingezüchtete Hunde aller anerkannten Vorbestandenen zugelassen. Als Geldpreise sind einem aus hervorstechenden Leistungen Deutschlands gebildeten Preisrichterkollegium ein erster Preis von 500 M., ein zweiter Preis von 250 M., ein dritter Preis von 100 M. und eine große Anzahl Jagdpreise in Geld oder Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt worden. Weiter der Prüfung sind die Herren Dr. med. Bartels-Dresden und Paul Städtig-Niederlösnitz.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Der VII. Lehrgang zur Ausbildung von Beamten für Rindviehkontrollvereine an der landwirtschaftlichen Schule zu Annaberg beginnt erst am 2. September und nicht am 26. August, wie ursprünglich bekanntgegeben worden ist. Gefühle um Zulassung zu diesem Kursus können noch entgegengenommen werden; sie sind an das Direktorium des für den Wohnort des betreffenden zukünftigen landwirtschaftlichen Kreisvereins, von außerhalb Sachsens Wohnenden an den Landeskulturamt zu richten. Für einen jungen Landwirt bietet die Tätigkeit als Kontrollbeamter eine gute Schule für die Erlernung einer wichtigen beruflichen Tätigkeit. Der Kontrollbeamte lernt innerhalb seines Bezirks die verschiedenen Wirtschaftsweise kennen, er sieht vieles, was er später gut verwerten kann. Vor allen Dingen lernt er das Vieh beurteilen, er wird auf die Verschiedenheit in dem Produktionsvermögen der einzelnen Tiere aufmerksam, sieht die Beeinträchtigung der Milchmenge und Beschaffenheit bei zweier- und mehrmaligen Weiden und lernt genau die Wirkungen der einzelnen Futtermittel und die richtige sachgemäße Fütterungsweise kennen. Daneben ist er verpflichtet, sein Augenmerk auf die Stallordnung der einzelnen Herden zu richten, die Mäherfütterung und dergleichen zu überwachen und sich für sämtliche die Viehhaltung betreffenden Fragen zu interessieren. Wer Liebe zum Vieh und das ewige Streben hat, seine Kenntnisse durch eine mehrjährige Tätigkeit auf diesem Gebiete zu erweitern, dem kann nur ernstlich zu diesem Berufe geraten werden. Es eröffnet sich für junge Leute hier ein interessantes Feld der Tätigkeit und nebenher wird auch eine neue Verdienstmöglichkeit innerhalb des landwirtschaftlichen Erwerbslebens geschaffen.

Volkswirtschaftliches.

Sächsische Waggonfabrik Werden, Aktiengesellschaft in Werden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 26. September d. J. einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 18% (15% im Vorjahre) vorzuschlagen.

Gründer Lager Aktiengesellschaft, Chemnitz (Sa.). Die Verwaltung berichtet über reichliche Beschäftigung in dem am 20. Juni beendeten achten Betriebsjahre. Wenn trotz höheren Lohnes kein höherer Gewinn erzielt wurde, so wird dies darauf zurückgeführt, daß die wiederholten Preissteigerungen für alle Rohstoffe und erhöhte Löhne größere Aufwendungen verursachten, wogegen es nur selten möglich war, für die eigenen Erzeugnisse höhere Preise zu erzielen. Außerdem wirkten auch in diesem Jahre die hohen Preise für das Schlachtvieh auf den Absatz der Maschinen (das Unternehmen fabriziert in der Hauptsache Sondermaschinen für das Fleischereigewerbe) erschwerend ein. Einschließlich 11 711 (13 041) M. Vortrag werden 145 529 (158 977) M. Bruttogewinn ausgewiesen, aus dem noch 47 976 (64 191) M. Abschreibungen und 5801 (621) M. Forderungenstellung bei 10 212 M. Vortrag wiederum 10% Dividende in Vorschlag gebracht werden. Über die Aussichten enthält der Bericht keine Angaben. Die Bilanz verzeichnet 339 918 (302 126) M. Bestände, 171 184 (167 170) M. Warenverbindungen, 103 645 (147 567) M. fällige Mittel und andererseits 23 063 (48 595) M. schwebende Verpflichtungen.

Abort 1. B., 20. August. Die vogtländische Vermittlungsindustrie, die in Abort fabrikmäßig und in den Nachbarorten als Hausindustrie betrieben wird, hat schwer unter dem Wettbewerbe des Auslands zu leiden. Von Jahr zu Jahr geht der Ausfuhrwert ihrer Erzeugnisse zurück. Die Abnahme des Wertes der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten betrug bereits im Jahre 1910 reichlich 16% der Ausfuhr des Vorjahres, und im Jahre 1911 verminderte sich die Ausfuhr um weitere 25%; sie liegt von 33 318 M. auf 24 806 M. zurück. Nicht man weiter in Betracht, daß den Hausarbeitern die Beschäftigung ihrer eigenen Kinder jetzt unmöglich gemacht ist, daß die Rohstoffpreise im Jahre 1911 eine Steigerung um 50 bis 60 M. erfahren haben, daß die Arbeitszeit herabgesetzt und der Lohn erhöht wurde (die Wochenverdienste der männlichen und weiblichen Arbeiter schwanken zwischen 21 und 36 M.), so kann man sich wohl vorstellen, wie ungünstig zurzeit die Lage der Vermittlungs- und Maschinenindustrie ist.

Berliner Börsebericht vom 22. August. (Börsenbörse.) Obwohl die heute vorliegenden Berichte vom heimischen und amerikanischen Eisenmarkt wieder sehr günstig lauteten, vermochten sie nicht, die Unternehmungslust von neuem anzuregen. Vielmehr machte sich im heutigen Börsenverkehr eine Zurückhaltung und mehr zur Schwäche neigende Stimmung geltend. Neben weiteren Meldungen über die Zwischenfälle an der türkisch-montenegrinischen Grenze war auch ein Artikel der 'Rheinisch-Westfälischen Zeitung' dazu anzusetzen, die Unternehmungslust in Schwach zu halten. In diesem Artikel wird zwar wieder von der glänzenden Verfassung gesprochen, in der sich die Eisenindustrie befindet.

Es wird aber darauf hingewiesen, daß eine etwaige Störung am Bauwerke im Geschäft möglicherweise zu einem Umschwung Anlaß geben könnte. Notanwerte lagen anfangs überwiegend niedriger und gaben im Verlaufe der Woche weiter im Kurse nach. Von Berücksichtigung lag Eisenbahn recht fest, während die übrigen gleichartigen Werte zur Schwäche neigten. Eines großen Interesses erweckten sich ferner Kleinbahn und Stoppel, da verläutelt, daß sie einen großen Auftrag zum Bau einer ungefähr 100 km langen Erstrangbahn in Südbahria erhalten hätten. Der Wert dieses Auftrages dürfte ungefähr die Höhe von 8 000 000 M. erreichen. Im weiteren Verlauf konnten Notanwerte einen kleinen Teil der anfänglichen Rückgänge wieder einholen. Das Geschäft war im allgemeinen wenig umfangreich. Im freien Verkehr waren keine bemerkenswerten Umsätze zu verzeichnen. Die Seehandlung gab Geld bis Ende August zu 4 1/2% und bis zum 25. September zu 3 1/2%. Täglich laubbares Geld 3 1/2% und darunter. Ultimogetz 3 1/2% bis 4 1/2%.

Essen (Ruhr), 20. August. Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Dem vom Vorstande erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Absatz betrug im Juli 1912 bei 27 (im gleichen Monat des Vorjahres 26) Arbeitstagen 6 814 808 (5 919 836) t oder arbeitstäglich 252 400 (227 686) t. Von der Beteiligung, die sich auf 7 092 321 (6 818 719) t beziffert, sind demnach 96,09 (96,82) % abgesetzt worden. Der Bestand, einschließlich Landbesitz, Teputal und Lieferungen der Hüttenwerke an die eigenen Hüttenwerke betrug in Kohlen bei 27 (26) Arbeitstagen 5 561 861 (4 922 277) t oder arbeitstäglich 206 955 (189 318) t; an Koks bei 31 (31) Arbeitstagen 1 621 170 (1 364 158) t oder arbeitstäglich 52 296 (44 005) t; an Bricketts bei 27 (26) Arbeitstagen 391 509 (348 922) t oder arbeitstäglich 14 500 (13 420) t. Hieraus gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4 923 150 (4 265 644) t oder arbeitstäglich 182 339 (165 602) t; an Koks 1 003 689 (830 552) t oder arbeitstäglich 32 377 (26 792) t; an Bricketts 375 851 (336 716) t oder arbeitstäglich 13 920 (12 951) t. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 4 242 608 (7 381 514) t oder arbeitstäglich auf 312 023 (283 904) und im Juni 1912 auf 7 540 158 oder arbeitstäglich auf 322 574 t.

Auf dem am 22. August abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt waren nach amtlicher Feststellung außer 1086 Rälbern und 2035 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 133 Schafe, sowie 13 Rinder (lediglich 13 Bullen) oder in Summa 3267 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Es waren dies 116 Stücker weniger als auf dem vorwöchigen Kleinviehmarkt. Die Preise in Mark für 50 kg waren nachfolgend verzeichnet: Rälber: 1. Doppellender 75 bis 85 Lebendgewicht, 2. bis 105 Schlachtgewicht, 3. mittlere Mast- und gute Saugfäher 58 bis 61 Lebendgewicht und 98 bis 101 Schlachtgewicht, und 4. geringe Rälber 53 bis 55 Lebendgewicht und 93 bis 95 Schlachtgewicht. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 63 bis 64 Lebendgewicht und 83 bis 84 Schlachtgewicht, 2. Fettfleisch 65 bis 66 Lebendgewicht und 85 bis 86 Schlachtgewicht, 3. fleischige 60 bis 62 Lebendgewicht und 80 bis 82 Schlachtgewicht, 4. gering entwickelte 55 bis 59 Lebendgewicht und 76 bis 79 Schlachtgewicht, und 5. Saunen und Eber 55 bis 59 Lebendgewicht und 76 bis 79 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Für die vorhandenen Rinder und Schafe wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftsgang: in Rälbern mittel, in Schweinen dagegen schlecht. Von überhanden waren 8 Bullen, 3 Rälber, 33 Schafe sowie 75 Schweine zu verzeichnen.

Berlin, 22. August. (Produktenbörse.) Weizen per September 208,50, per Oktober 208,50, per Dezember 208,50. Gerste per September 171,75, per Oktober 171,00, per Dezember 171,00. Hafer per September 171,00, per Oktober 170,50, per Dezember 170,50. Mais amerik. mit. per September 147,00, per Oktober 147,50. Geschäftlos. Weizen per August —, per Oktober 67,50, per Dezember 68,10. Geschäftlos.

Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table with 3 columns: Item, 1912, 1911. Rows include Steinkohlen, Braunkohlen, Eisenbahn, etc.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Elster. Die am 20. August ausgegebene Nr. 98 der Kurliste verzeichnet die Summe der Fremden mit 15 452 Personen, darunter 11 927 Kurgäste in 7840 Parteien. Am 19. August des Vorjahres wurden erst 14 000 Fremde festgezählt. — Bad Wädungen meldet bis zum 21. August 12 545 Besucher.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Generaldirektion hat das jüngste Schauspiel 'Racanis von Reitz' von Frau Wedekind zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen. Der Spielplan der Königl. Hofoper wird dahin abgedruckt, daß an Stelle der für Sonntag, den 25. August, angekündigten Aufführung der Oper 'Der Troubadour' die Oper 'Hoffmanns Erzählungen' von Offenbach mit der folgenden Besetzung in Szene geht: Hoffmann — Dr. Sembach, Rakaus — Fel. Terzani, Nathanael — Dr. Lange (zum erstenmal), Hermann — Dr. Schmalnauer, Lutter — Dr. Ermbold, Olympia — Fel. v. Catopel

(zum erstenmal), Ginketta — Fel. Seeb (zum erstenmal), Antonia — Frau Koll, Coppellius, Papertutto, Mikatel — Dr. Jador (zum erstenmal), Cosenilla, Pittichinaccio, Franz — Dr. Pauli (zum erstenmal), Spalanzani — Dr. Büffel, Edelmith — Dr. Trede, Treppel — Dr. Rebnischke, Stimme — Fel. v. Chavanne.

Drahtnachrichten.

Widau, 22. August. Sr. Majestät der König traf 9 Uhr 44 Min. in Vießhau ein und nahm dort die Guldigung der Rittergutsbesitzer, Gemeindevertretungen, der Vertreter der Geistlichkeit und Industrie sowie der Vereine und Schulen der Ortsgemeinden entgegen. Um 10 Uhr nahm die Königstour programmgemäß ihren Fortgang.

Cronberg, 22. August. Sr. Majestät der Kaiser begab sich heute morgen 10 Uhr in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Königstein im Taunus.

Königstein, 22. August. Sr. Majestät der Kaiser stattete der Großherzogin-Mutter von Luxemburg einen einstündigen Besuch ab und fuhr um 11 Uhr 10 Min. nach der Saalburg.

Berlin, 22. August. Seit heute vormittag ist mit etwa 100 000 M. in 4% preußischen Konsols, deren Nummern nicht bekannt sind, der Beamte des Schaaffhausenschen Bankvereins, Friedrich Klatsch, flüchtig. Klatsch ist am 18. Oktober in Nikolai, Kreis Pleß, geboren.

Eisenberg (Thüringen), 22. August. Der Restaurateur Birnfiel in der Adelheidsfrage jäh gestern abend mit einem Revolver auf seine Frau und verletzete sie schwer. Das Gericht drang ihr in den Rücken. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Wien, 22. August. Der türkische Thronfolger Jusuf Izzedin ist heute vormittag 11 Uhr hier inkognito eingetroffen und von den Herren der Hofkapelle empfangen worden. Der Postkoffer war ihm bis Pörsburg entgegen gefahren.

Paris, 22. August. Der Flieger Franz hat heute früh 16 Uhr das Flugfeld von Chartres verlassen mit der Absicht, sich um den Pommeroyhof zu bewerben. Er wird versuchen, über Belgien nach Berlin und womöglich noch weiter zu fliegen. Das Wetter ist wenig günstig.

Konstantinopel, 22. August. (Wiener K. S. Telegraphen-Korresp.-Bureau.) In Verone sind türkische Truppen unter Oberst Hassan-Isyt einmarschiert. Die Montenegriner sind abgezogen.

Fes, 22. August. Der Sultan Mulay Jusuf wird am Sonnabend nach Rabat abreisen. Altem Brauche folgend besucht er vor seiner Abreise die geheiligten Stätten der Stadt.

Washington, 22. August. Der Versuch des Senats, den Justizrat zum zweitenmal gegen den Einspruch des Präsidenten durchzubringen, ist nicht geglückt. Dies bedeutet einen Sieg für den Präsidenten, der darauf bestand hat, daß im Etat die Mittel für den Handelsgerichtshof enthalten sein müssen. Das Repräsentantenhaus hat den Etat nunmehr mit einem Amendement angenommen, das den Fortbestand des Gerichtshofes bis zum 4. März 1913 sichert.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 95.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Dresden, 22. August, Berlin, 22. August, etc.

Dresdner Börse, 22. August.

Table of German state bonds (Deutsche Staatspapiere) with columns for bond type, value, and price.

Table of foreign state bonds (Ausländ. Staatspapiere) with columns for bond type, value, and price.

Table of transport bonds (Transport-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of bank bonds (Bank-Aktien) with columns for bank name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Table of industrial bonds (Industrie-Aktien) with columns for company name, value, and price.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 6800000.00.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market (Berliner Börse, 22. August) listing various stocks and their prices.



Wir führen Wissen.